

Außenwirtschaft

Neue Beschaffungsmärkte für die bayerische Wirtschaft – Update

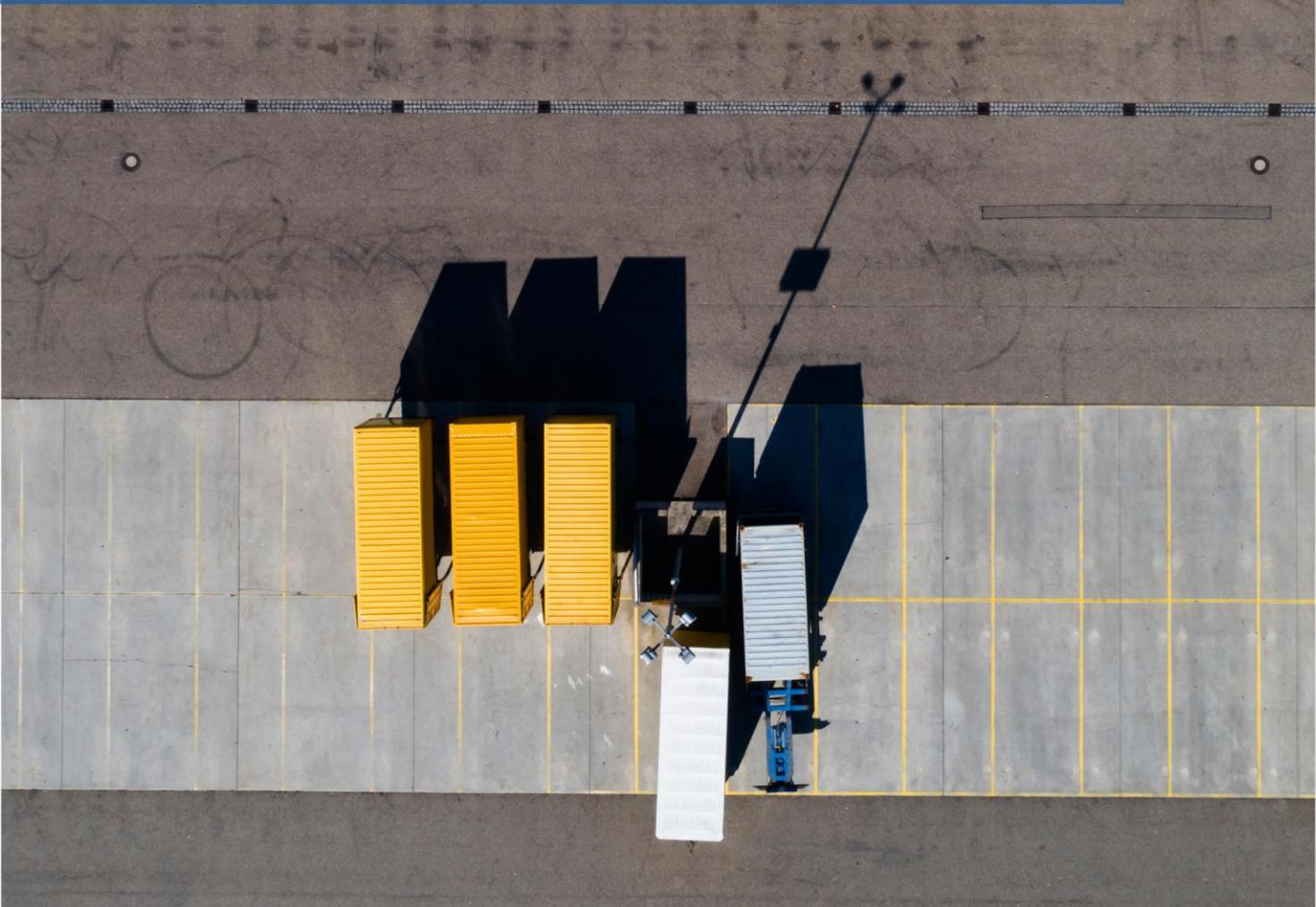
vbw

Studie

Stand: November 2025

Eine vbw Studie, erstellt von Prognos

Die bayerische Wirtschaft



Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Vorwort

Bei vielen Vorprodukten gibt es Möglichkeiten zur Diversifizierung

Bayerische Unternehmen sind auf offene und zuverlässige Beschaffungsmärkte angewiesen. Viele Vorprodukte, die die heimische Industrie in ihren Produktionsprozessen weiterverarbeitet, kommen aus dem Ausland. Diese internationale Arbeitsteilung nutzt Kosten- und Spezialisierungsvorteile, birgt aber auch Risiken bei zu großen einseitigen Abhängigkeiten.

In der jüngeren Vergangenheit waren es die Corona-Pandemie und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Verwerfungen in globalen Lieferketten verursachten. Aktuell verunsichert die Handelspolitik der zweiten Trump-Administration Unternehmen, die mit den USA Handel treiben. Zudem führen die chinesischen Exportkontrollen für Seltene Erden zu Beschaffungsengpässen oder gar Produktionsausfällen.

Die Notwendigkeit, Lieferketten resilient zu gestalten, steigt zunehmend. Hierfür brauchen wir eine Vielzahl an Handelspartnern. Die vorliegende Studie identifiziert neue potenzielle Beschaffungsmärkte für bayerische Schlüsselbranchen. Sie zeigt: Bei fast allen betrachteten Vorproduktkategorien gibt es Möglichkeiten zur Diversifizierung.

Bertram Brossardt
06. November 2025

Inhalt

1	Hintergrund	1
2	Überblick zu den aktuellen Beschaffungsmärkten für Vorprodukte	3
3	Factsheets zu den wichtigsten aktuellen und potenziellen Beschaffungsmärkten	7
3.1	Chemische Erzeugnisse	10
3.2	DV-Geräte, Elektronik und optische Erzeugnisse	17
3.3	Elektrische Ausrüstungen	24
3.4	Gummi- und Kunststoffwaren	31
3.5	Kraftwagen und Kraftwagenteile	38
3.6	Maschinen und Maschinenbauteile	44
3.7	Metallerzeugnisse	51
3.8	Erzeugnisse der Metallerzeugung und -bearbeitung	58
3.9	Pharmazeutische Erzeugnisse	65
4	Fazit	71
	Anhang	73
	Ansprechpartner/Impressum	74

1 Hintergrund

Die Sicherstellung von resilienten Lieferketten ist in der jüngeren Vergangenheit noch schwieriger geworden

Bereits seit mehreren Jahren spielt, insbesondere bei den international agierenden bayerischen Unternehmen, die Resilienz der Beschaffungsstrukturen eine prominente Rolle. In der jüngeren Vergangenheit verdeutlichten etwa die Corona-Pandemie oder die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine die potenziellen Folgewirkungen von problematischen Importabhängigkeiten. Aktuell führen die chinesischen Exportbeschränkungen im Bereich von seltenen Erden zu Beschaffungsengpässen und Preisanstiegen bei Rohstoffen und Komponenten und damit zu Verwerfungen bei den internationalisierten Liefer- und Produktionsnetzwerken. Auch der grenzüberschreitende Austausch von Komponenten mit den USA – ein Markt, der bis vor Kurzem einem vernachlässigbaren Risiko unterlag – ist seit Beginn der zweiten Trump-Präsidentschaft mit deutlich mehr Unsicherheiten behaftet als früher: Die von Trump zu Beginn des Jahres entfesselten Zollkonflikte veränderten für viele Unternehmen schlagartig die bis dato stabilen Rahmenbedingungen im Handel mit den USA und beschädigten das ohnehin bereits stark geschwächte Welthandelssystem weiter.

Besonders die bayerischen Industrieunternehmen, die in ihren Produktionsprozessen in starkem Umfang auf Vorleistungen aus dem Ausland angewiesen sind, stehen vor der Herausforderung, die Resilienz ihrer außenwirtschaftlichen Verflechtungen zu stärken. Das gestiegene Risiko bedeutet jedoch nicht, dass sich die heimische Industrie vom Prinzip der internationalen Arbeitsteilung abwendet. Denn der bisherige Erfolg des industriellen Sektors in Bayern und Deutschland fußt in großem Maße auf einer konsequenten Internationalisierungsstrategie: Die heimischen Unternehmen sind durch vielfältige Vorleistungs- und Wertschöpfungsverflechtungen mit einer großen Anzahl anderer Volkswirtschaften vernetzt. Diese Verflechtungen ermöglichen eine spezialisierte Arbeitsteilung und gehen sowohl mit unternehmensindividuellen als auch mit gesamtwirtschaftlichen Effizienzvorteilen einher. Die einzelnen Unternehmen können sich so auf jene Waren und Dienstleistungen spezialisieren, die sie besonders gut und effizient herstellen können. Produkte und Vorprodukte, bei denen dies nicht zutrifft, werden hingegen importiert.

Die zunehmende Instabilität des außenwirtschaftlichen Umfelds führt jedoch dazu, dass neben den Effizienzaspekten auch die Resilienz der außenwirtschaftlichen Verflechtungen stärker in den Mittelpunkt des Unternehmensmanagements rückt. Unternehmen weisen zum Teil hohe Abhängigkeiten von einzelnen Lieferländern auf. Diese Konzentration von Lieferanten kann sie anfällig für Störungen machen, die außerhalb ihrer Kontrolle stehen. Darüber hinaus spielen geopolitisch motivierte Vorgaben eine zunehmend wichtige Rolle. So dürfen etwa bestimmte, als sensibel eingestufte Produkte nur dann auf dem US-amerikanischen Markt verkauft werden, wenn der Hersteller nachweisen kann, dass diese keine chinesischen Vorprodukte beziehungsweise keine chinesischen Technologien beinhalten. Die Diversifizierung der internationalen Bezugsquellen ist einer der wirksamsten Hebel, um

[Hintergrund](#)

die Lieferketten breiter und resilienter aufzustellen, bestehende Abhängigkeiten zu reduzieren und damit flexibler auf die sich gegebenenfalls sehr schnell ändernden Rahmenbedingungen und Vorgaben reagieren zu können.

Die angebotene Studie untersucht auf Basis der Vorgängerstudie systematisch potenzielle neue Beschaffungsmärkte für die bayerischen Schlüsselbranchen. Sie stellt außerdem eine belastbare Informationsgrundlage für Unternehmen zur Verfügung, die ihre Bezugsquellen für Vorprodukte stärker diversifizieren wollen. Denn auch künftig sind die heimischen Unternehmen in großem Umfang auf importierte Vorprodukte und ihre hochgradig internationalisierten Wertschöpfungsverflechtungen angewiesen, um ihre globale Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern.

2 Überblick zu den aktuellen Beschaffungsmärkten für Vorprodukte

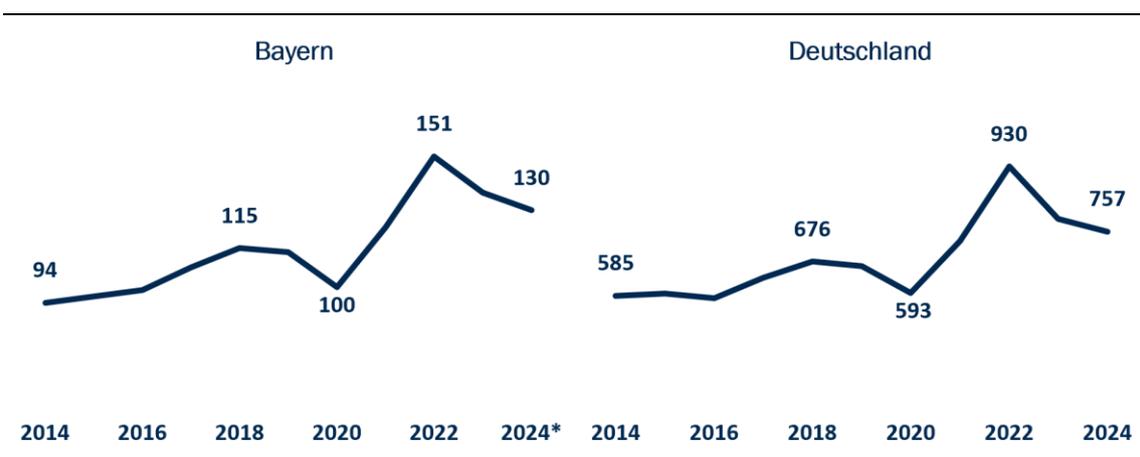
Die große Mehrheit der Vorprodukte kommt aus Europa. Einige Branchen sind bei der Beschaffung stark auf China und die USA angewiesen

Knapp 60 Prozent der bayerischen Einfuhr sind Vorleistungsgüter, die in die industriellen Produktionsprozesse eingehen und dort weiterverarbeitet werden. Das zeigt die sehr starke internationale Vernetzung der Produktionsnetzwerke im bayerischen verarbeitenden Gewerbe.

Im Jahr 2024 importierte Bayern Vorleistungsgüter im Wert von rund 130 Milliarden Euro (Abbildung 1). Der Wert der Vorleistungseinfuhr hat sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren verringert. Der Höchststand im Jahr 2022 war auf Preiseffekte zurückzuführen, ausgelöst insbesondere durch die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Der Rückgang 2023 lässt sich zum größten Teil auf den deutlich gesunkenen Einfuhrwert bei Erdgas und Erdöl und in geringerem Umfang bei chemischen Erzeugnissen und Metallerzeugnissen zurückführen. Der abermalige leichte Nachfragerückgang nach importierten Vorprodukten im vergangenen Jahr geht einher mit einer allgemeinen Schwäche des industriellen Sektors. Diese Entwicklung gilt auch für die Vorleistungsimporte Deutschlands insgesamt.

Abbildung 1

Die bayerische und deutsche Einfuhr von Vorleistungsgütern, 2014 bis 2024, in Mrd. Euro



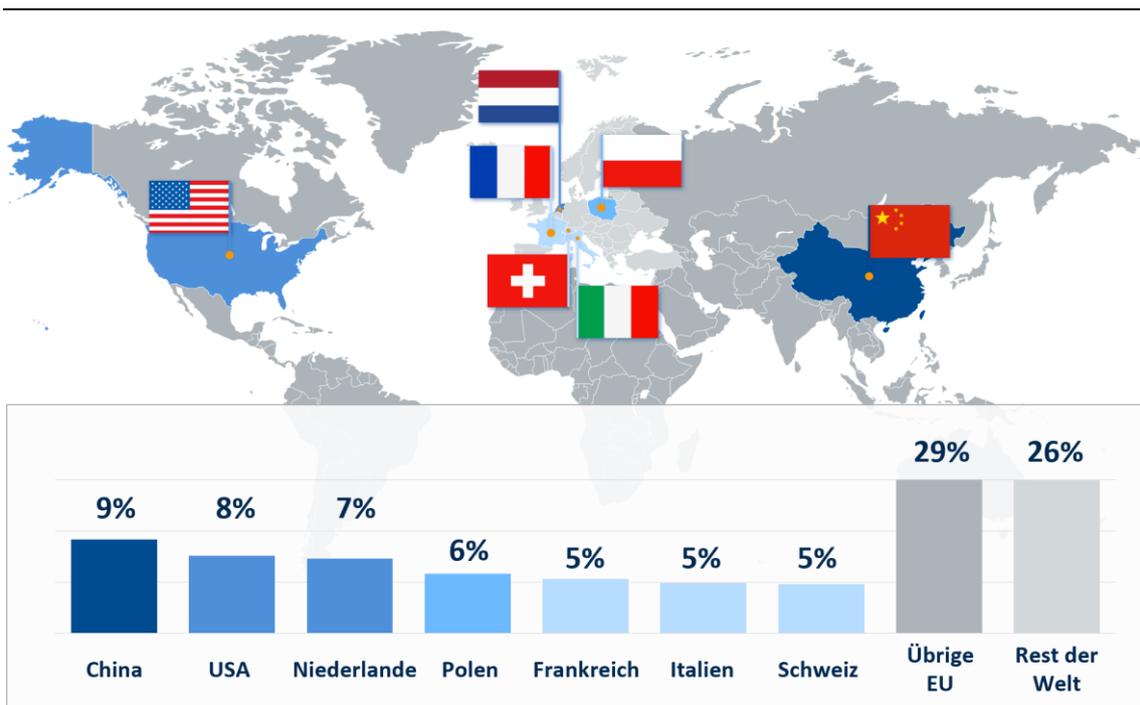
Quelle: Sonderauswertung des statistischen Landesamts und Destatis 2025; *vorläufige Werte für Bayern für 2024

Die Länder der Europäischen Union und die übrigen europäischen Länder stellen die mit großem Abstand wichtigste Beschaffungsregion für die deutsche Wirtschaft dar (Abbildung 2). Über 52 Prozent der deutschen Vorleistungsimporte kommen aus EU-Partnerstaaten. Mit der Schweiz (5 Prozent) und dem Vereinigten Königreich (3 Prozent) gehören auch andere europäische Länder zu den wichtigsten Lieferländern.

Die wichtigsten einzelnen Beschaffungsmärkte befinden sich mit China (9 Prozent) und den USA (8 Prozent) außerhalb des Kontinents. Die Bedeutung Chinas hat dabei in den vergangenen beiden Jahren etwas abgenommen: Gegenüber dem Jahr 2022 sank der chinesische Anteilswert um zwei Prozentpunkte, während der US-amerikanische Anteilswert im gleichen Zeitraum um einen Prozentpunkt zulegte. Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich die vonseiten der USA entfachten Zollstreitigkeiten und die damit gestiegenen Unsicherheiten auf diese Entwicklung auswirken.

Abbildung 2

Anteile der wichtigsten Beschaffungsmärkte an den gesamten deutschen Vorleistungsimporten, 2024, in %

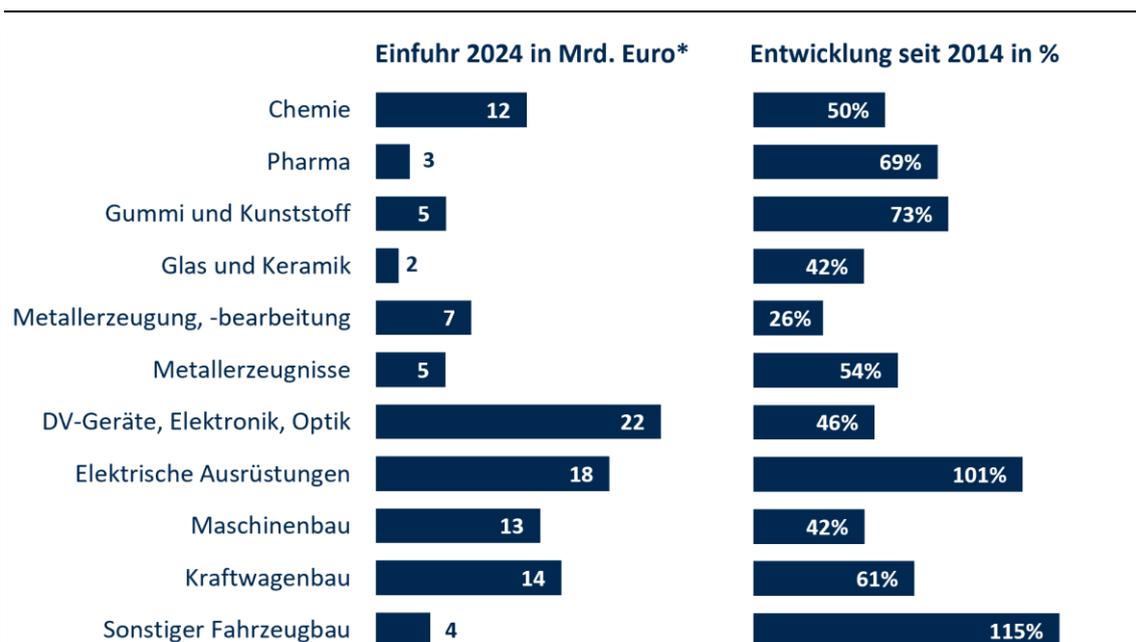


Quelle: Destatis 2025

Zu den größten bayerischen Importeuren von Vorleistungen gehören zum einen die beiden – gemessen an der Wertschöpfung und Beschäftigung – wichtigsten bayerischen Industriebranchen Kraftwagenbau und Maschinenbau. Im Jahr 2024 importierte der Freistaat in diesen beiden Kategorien Vorprodukte im Wert von 14 Milliarden Euro beziehungsweise 14 Milliarden Euro. Noch größer ist der Importbezug bei Waren aus den beiden

Elektrobranchen. Der Wert der Importe belief sich in der Kategorie DV-Geräte, Elektronik, Optik im Wert auf rund 22 Milliarden Euro und in der Kategorie Elektrische Ausrüstungen auf rund 18 Milliarden Euro (Abbildung 3).

Abbildung 3
 Bayerische Einfuhr von Vorleistungen in ausgewählten Warengruppen



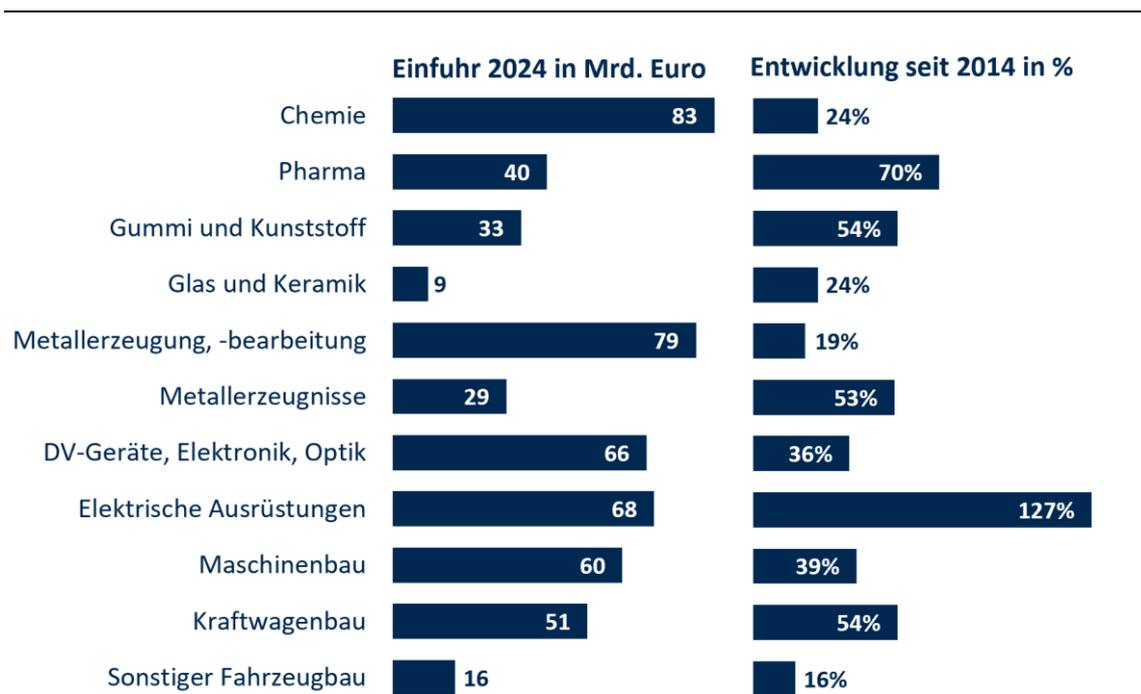
Quelle: Sonderauswertung des statistischen Landesamts 2025; *vorläufige Werte für 2024

Der Rotterdam-Effekt

Die Niederlande sind gemessen am Wert der Importe der zweitwichtigste deutsche Beschaffungsmarkt. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Niederlande eine große und leistungsfähige Volkswirtschaft sind, deren Unternehmen in großem Umfang Vorprodukte herstellen, die von deutschen Unternehmen benötigt werden. Zum anderen sorgt jedoch auch der sogenannte „Rotterdam-Effekt“ dafür, dass die amtliche Außenhandelsstatistik die Exporte und Importe der Niederlande in der Tendenz überschätzt und in der Folge nach oben verzerrt: Viele Waren werden von außerhalb der Europäischen Union zunächst an den großen Hafen Rotterdam geliefert, bevor sie von dort häufig in andere EU-Mitgliedstaaten weitertransportiert werden. In ähnlicher Weise, wenngleich in geringem Umfang, sorgt der „Antwerpen-Effekt“ dafür, dass die Importe und Exporte Belgiens in der Tendenz nach oben verzerrt werden.

Bei den deutschen Vorleistungsimporten insgesamt stehen hingegen zwei andere Warengruppen an der Spitze: Chemische Vorprodukte sowie Vorprodukte aus der Kategorie Metallherzeugung und -bearbeitung.

Abbildung 4
 Deutsche Einfuhr von Vorleistungen in ausgewählten Warengruppen



Quelle: Destatis 2025

Was sind Vorleistungsgüter beziehungsweise Vorprodukte?

Als Vorleistungen werden solche Güter eingestuft, die im Hinblick auf ihre Verwendung nicht für Konsumzwecke oder als Investitionen dienen, sondern als Vorprodukte in den industriellen Produktionsprozessen weiterverarbeitet werden. Teilweise kann eine Gütergruppe auch verschiedene Zwecke erfüllen: So wird etwa ein geringer Teil des importierten Getreides direkt vom Endkunden genutzt und ist in dieser Hinsicht ein Konsumgut. Der größere Teil geht hingegen in die Produktionsprozesse der Nahrungs- und Futtermittelbranche ein. In einem solchen Fall wird die Verwendung einer Gütergruppe näherungsweise anteilig zugeordnet. Im konkreten Beispiel zählt etwa Getreide zu 20 Prozent als Konsumgut und zu 80 Prozent als Vorleistungsgut.

3 Factsheets zu den wichtigsten aktuellen und potenziellen Beschaffungsmärkten

Mithilfe der Informationen können Unternehmen potenzielle Beschaffungsmärkte auf belastbarer Datengrundlage identifizieren und bewerten

Die Untersuchung analysiert die heutigen Beschaffungsmärkte deutscher und bayerischer Unternehmen auf Ebene einzelner Warengruppen und zeigt die wichtigsten potenziellen Beschaffungsmärkte auf. Insgesamt werden Info-Factsheets für neun einzelne Warengruppen erstellt. Die betrachteten Warengruppen korrespondieren dabei mit den wichtigsten bayerischen Industriebranchen:



Am Beginn der Analyse steht eine detaillierte Handelsdatenanalyse. Zunächst werden auf Grundlage von kleinteiligen Importdaten die heutigen Beschaffungsmärkte der deutschen Unternehmen identifiziert. Anschließend werden diese gemäß ihrer jeweiligen Bedeutung in Ranglisten geordnet und einer Risikoanalyse unterzogen. In einem zweiten Schritt werden potenzielle neue Beschaffungsmärkte ermittelt. Dazu betrachten wir den Weltmarkt: Auf Grundlage von kleinteiligen Ausfuhrdaten wird erhoben, welche Länder weltweit solche Vorprodukte herstellen und exportieren, die die deutschen Unternehmen für die weitere Verwendung in ihren Produktionsprozessen benötigen. Zudem lässt sich überprüfen, inwiefern die so identifizierten Beschaffungsmärkte bereits von den deutschen Unternehmen erschlossen sind. Auch hier nehmen wir eine länderspezifische Risikoeinschätzung vor und bewerten die Qualität der außenwirtschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie den Zugang zum jeweiligen Absatzmarkt.

Informationen zu den verwendeten Daten und Quellen

Für die Analyse der deutschen Vorleistungsimporte werden Daten der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamts genutzt. Damit stehen detaillierte und aktuelle Informationen zur deutschen Einfuhr, aufgeschlüsselt nach einzelnen Lieferländern und über 5.000 Warengruppen, zur Verfügung. Die gehandelten Waren sind in der Systematik des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA) klassifiziert. In der Auswertung werden Handelsdaten aus dem Jahr 2024 verwendet; die betrachteten Zeitreihen greifen auf Daten aus den Jahren 2013 bis 2024 zurück. Die Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamts geben zudem Aufschluss darüber, aus welchen Branchen die Unternehmen stammen, die Vorprodukte aus einer bestimmten Warengruppe importieren (Fachserie 18, Reihe 2, 2024).

Die Analyse der weltweiten Beschaffungsmärkte wurde auf Grundlage von Daten der UN Comtrade-Datenbank durchgeführt. Das von den Vereinten Nationen verwendete „Harmonisierte System der Warenklassifikation“ (HS) ist mit dem vom Statistischen Bundesamt verwendeten Warenverzeichnis kompatibel. In der Auswertung wurden die aktuellsten verfügbaren Handelsdaten für das Jahr 2023 verwendet. Bei der Ausweisung der Weltexportanteile der einzelnen Beschaffungsmärkte wurde der deutsche Wert jeweils herausgerechnet.

Die Daten des Statistischen Bundesamts und der Comtrade-Datenbank werden in das Prognos-Welthandelsmodell eingebettet. Das Modell ordnet den einzelnen Gütergruppen zusätzliche Informationen zu. Unter anderem wird klassifiziert, ob beziehungsweise zu welchen Anteilen eine Warengruppe aus Vorprodukten für die weitere Verarbeitung in industriellen Produktionsprozessen besteht oder Investitions- beziehungsweise Konsumgüter beinhaltet. Damit lassen sich die für die Untersuchung von Beschaffungsmärkten relevanten Warengruppen auf verlässlicher Grundlage herausfiltern.

Die Einstufung der länderspezifischen geopolitischen Risiken sowie des außenwirtschaftlichen Zugangs erfolgte auf Basis internationaler Indizes und einer Desk Research. Dabei waren die Seiten von Germany Trade and Invest (GTAI) und den jeweiligen Auslandshandelskammern wichtige Informationsquellen. Informationen zu Freihandelsabkommen und bestehenden Sanktionen stammen von den Seiten der EU-Kommission. In die Auswertungen fließen unter anderem Informationen aus den folgenden Indizes mit ein:

- Worldwide Governance Indicators der Weltbank
- Fragile State Index des Funds for Peace
- Economic Freedom Index der Heritage Foundation

Für die Einstufung der wirtschaftlichen Freiheit in Ländern wurde der Economic Freedom Index verwendet. Die beiden anderen Quellen listen unterschiedliche Indikatoren auf, etwa zur Rechtsstaatlichkeit oder zu internen Konflikten, die sich auf die Funktionsfähigkeit des Staates auswirken.

Auf der Grundlage der verfügbaren Daten wurden zwei Scores konstruiert, die stark vereinfachend als Ampeln dargestellt werden. Der Risiko-Score bildet das geopolitische Risiko von wirtschaftlichen Aktivitäten im jeweiligen Land ab und der Zugangs-Score bewertet die Qualität des Marktzugangs für deutsche Unternehmen.

Für die Einstufung beim Risiko-Score sind die außenpolitischen Beziehungen eines Landes zur EU entscheidend. Staaten, die politisch wie wirtschaftlich freundschaftlich und kooperativ mit den EU-Ländern zusammenarbeiten, werden grün gewertet. Dazu gehören neben den traditionellen westlichen Verbündeten auch die große Mehrheit der Schwellen- und Entwicklungsländer. Staaten wie Taiwan, die indirekt einem hohen Risiko von bewaffneten Konflikten ausgeliefert sind, werden gelb markiert. Das Land ist zwar pro-westlich eingestellt, doch könnten die Wirtschaftsbeziehungen im Fall eines bewaffneten Konflikts mit China gefährdet sein. Zudem sind mit einer gelben Risiko-Ampel auch solche potenziellen Beschaffungsmärkte versehen, die ein erhöhtes Maß an innerer Instabilität aufweisen (wie das von inneren Konflikten geprägte Land Kongo). Mit einer roten Risiko-Ampel sind Beschaffungsmärkte markiert, die sich aktuell in einer (indirekten) militärischen Auseinandersetzung mit dem Westen befinden, wie Russland aufgrund des Angriffskriegs auf die Ukraine, oder bei denen diese Gefahr droht, wie China aufgrund des sich verschärfenden Konflikts um Taiwan.

In den Vorjahren haben wir den US-amerikanischen Beschaffungsmarkt mit einer „grünen“ Risiko-Ampel bewertet, das heißt, wir haben das damit verbundene geopolitische Risiko als sehr gering eingeschätzt. Seit Beginn der zweiten Präsidentschaft Donald Trumps sind die USA jedoch mit deutlich mehr Unsicherheiten behaftet als früher. Die von Trump zu Beginn des Jahres entfesselten Zollkonflikte haben für viele Unternehmen die Rahmenbedingungen schlagartig verändert. Im Ergebnis sind Lieferketten, die auf den US-amerikanischen Beschaffungsmarkt angewiesen sind, für bayerische Unternehmen weniger verlässlich als bisher. Vor diesem Hintergrund messen wir dem Beschaffungsmarkt USA in der aktuellen Ausgabe ein mittleres („gelbes“) Risiko zu.

Der Zugangs-Index veranschaulicht, wie leicht oder schwer es deutschen Unternehmen fällt, Zugang zu den jeweiligen Beschaffungsmärkten zu erhalten. Grün markiert sind neben den übrigen EU-Ländern jene Staaten, die mit der EU ein modernes Freihandelsabkommen abgeschlossen haben, das für die überwiegende Zahl der Industriewaren einen zollfreien Handel ermöglicht und zudem nicht-tarifäre Handelshemmnisse reduziert. Gelb markiert sind Staaten, die über kein Freihandelsabkommen mit der EU verfügen oder lediglich veraltete, wenig weitreichende Kooperationsabkommen unterzeichnet haben. Rot markiert sind Beschaffungsmärkte, auf die deutsche Unternehmen nur begrenzt oder gar keinen Zugang haben, wie im Fall Russlands aufgrund der verhängten Handelssanktionen.

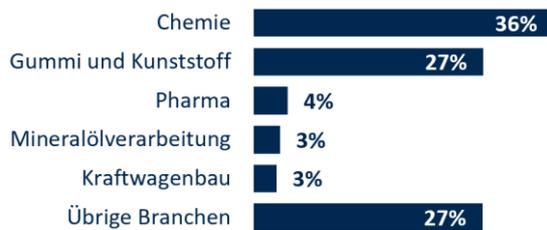
3.1 Chemische Erzeugnisse



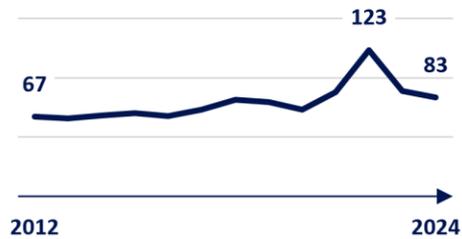
Chemische Vorleistungen – Aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte

Chemische Vorprodukte, wie chemische Kunststoffe, Ammoniak und Propylen, sind Grundstoffe, die in der Industrie für die Herstellung einer Vielzahl von Produkten verwendet werden. Sie dienen als zentrale Bausteine in nahezu allen Produktionsprozessen und sind damit von elementarer Bedeutung für die industrielle Produktion.

Welche Branchen importieren Vorprodukte der Warengruppe chemische Erzeugnisse?

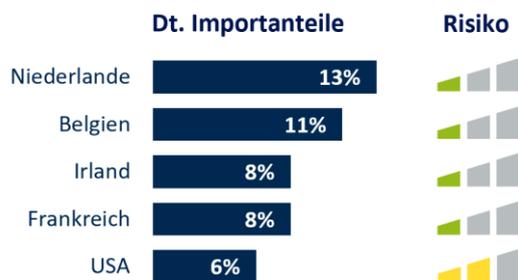


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



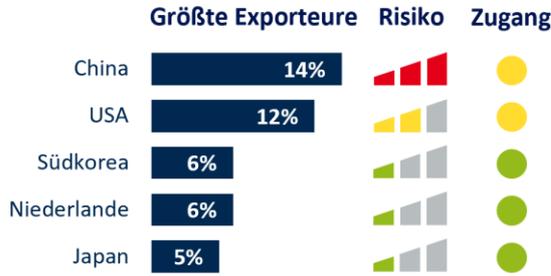
Ein großer Teil der importierten chemischen Vorprodukte geht an Unternehmen der chemischen Industrie selbst. Die Branche Gummi- und Kunststoffwaren ist der zweitgrößte Bezahler. Der zwischenzeitlich massive Anstieg des Werts der Importe im Jahr 2022 ist vor allem auf Preiseffekte im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zurückzuführen.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands



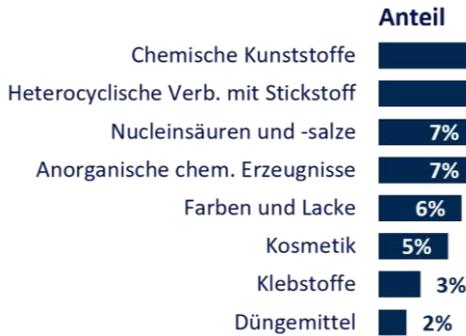
Chemische Vorleistungen importiert Deutschland vorwiegend aus anderen EU-Staaten. Die USA liegen auf Rang 5. China gehört – anders als in den Vorjahren – nicht mehr zu den Top 5 der deutschen Beschaffungsmärkte.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick



China und die USA sind die weltweit größten Beschaffungsmärkte. Doch auch Japan und Südkorea gehören zur Gruppe der Top-5-Beschaffungsmärkte. Hier bezieht Deutschland bislang nur in geringem Umfang chemische Vorprodukte – obwohl beide Länder Freihandelsabkommen mit der EU haben.

Welche Arten an chemischen Vorleistungen importiert Deutschland bevorzugt?

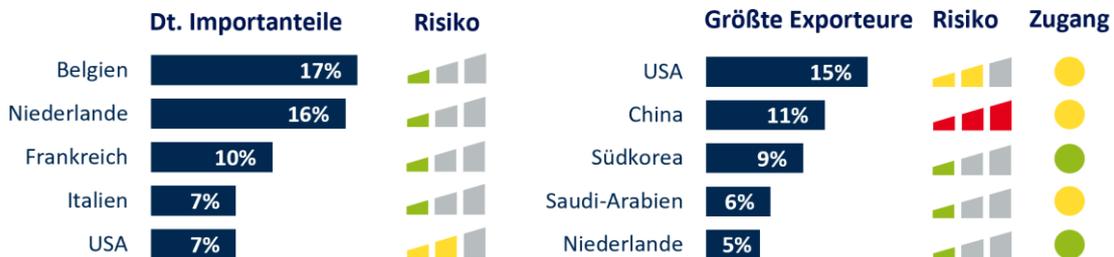


Chemische Kunststoffe und heterocyclische Verbindungen mit Stickstoff (insbesondere Pyridin und Lactame) sind die wichtigsten chemischen Vorleistungsimporte nach Deutschland.



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

Kunststoffe



Dt. Einfuhr 2024
 18 Mrd. €

Südkorea könnte die derzeitigen deutschen Beschaffungsmärkte gut ergänzen. Saudi-Arabien hat die Kunststoffproduktion stark gesteigert.

Heterocyclische Verbindungen mit Stickstoff (insbesondere Pyridin und Lactame)



Dt. Einfuhr 2024
7 Mrd. €

Bislang importiert Deutschland noch wenig aus den europäischen Beschaffungsmärkten Vereinigtes Königreich und Österreich.

Nucleinsäuren und -salze



Dt. Einfuhr 2024
6 Mrd. €

Wichtigstes deutsches Bezugsland ist Irland. Singapur ist ein interessanter Alternativmarkt mit guten Zugangsbedingungen.

Anorganische chemische Erzeugnisse



Dt. Einfuhr 2024
6 Mrd. €

Südkorea, Chile und Japan sind gut zugängliche Märkte und wichtige Hersteller anorganischer chemischer Erzeugnisse.

Farben und Lacke



Dt. Einfuhr 2024
 5 Mrd. €

Bislang hat Deutschland den Beschaffungsmarkt Japan noch wenig erschlossen. Außerhalb der Top 5 bietet sich zudem Indien als Alternative an.

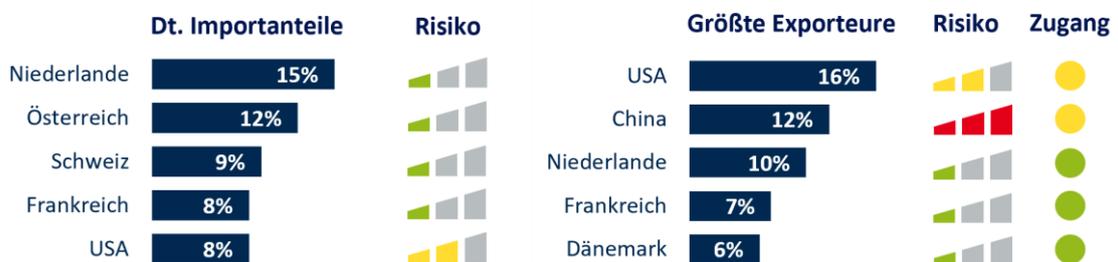
Kosmetik



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Singapur und die Vereinigten Arabischen Emirate (Platz 9) sind wichtige Hersteller von Kosmetik, aus denen Deutschland nur wenig einführt.

Klebstoffe



Dt. Einfuhr 2024
 3 Mrd. €

Das mit Freihandelsabkommen erschlossene Neuseeland (Platz 6) bietet Potenzial für Diversifizierungen der Importe.

Düngemittel



Dt. Einfuhr 2024
 1 Mrd. €

Kanada und Marokko sind gut aufgestellte alternative Beschaffungsmärkte, auch Saudi-Arabien ist ein aufstrebender Hersteller von Vorleistungen.



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland im Bereich Vorprodukte für chemische Erzeugnisse bisher wenig erschlossen?



Südkorea – ein wachsender und leistungsfähiger Chemiestandort mit gutem Marktzugang für deutsche Importeure

Südkorea ist ein global wichtiger Standort der chemischen Industrie und mittlerweile der dritt wichtigste Beschaffungsmarkt überhaupt. Besonders bei Kunststoffen und anorganischen chemischen Erzeugnissen verfügt das Land über sehr große Produktionskapazitäten. Besonders attraktiv für deutsche Importeure: Durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU wurden tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest in der westlichen Welt verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



Japan – ein großer Beschaffungsmarkt mit noch unerschlossenem Beschaffungspotenzial

Auch Japan spielt für den deutschen Vorleistungsbezug in der Chemie bislang nur eine untergeordnete Rolle. Dabei ist die chemische Industrie nach der Automobilindustrie die zweitgrößte Industrie Japans. Zu den wichtigsten Vorleistungsausfuhren des Landes

gehören anorganische chemische Erzeugnisse sowie Farben und Lacke. Die deutsche Beschaffung von Nucleinsäuren und -salzen legt bereits heute einen Schwerpunkt auf Japan. Wie bei Südkorea gilt: Die bilateralen Handelsbeziehungen profitieren von einem umfassenden Freihandelsabkommen des Landes mit der EU, das wechselseitig zollfreien Marktzugang garantiert. Unternehmen, die in Japan tätig sind, profitieren von einem verlässlichen und sicheren Geschäftsumfeld dank sehr stabiler politischer Institutionen. Geopolitisch ist Japan eindeutig westlich orientiert.



Saudi-Arabien – ein aufstrebender Chemiestandort mit Stärken bei Kunststoffen und Düngemitteln

Die rohstoffreiche Golfmonarchie versucht seit längerem ihre Volkswirtschaft zu diversifizieren. Ein wichtiges Puzzleteil dabei ist der Aufbau einer leistungsfähigen chemischen Industrie – fossile Rohstoffe sollen nicht nur direkt exportiert werden, sondern zu einem wachsenden Anteil auch weiterverarbeitet werden. Bei diesem Unterfangen zeigen sich erste Erfolge. Saudi-Arabien ist mittlerweile der achtgrößte Exporteur von chemischen Vorprodukten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Bereichen Kunststoffe und Düngemittel. Deutsche Importeure haben den saudi-arabischen Beschaffungsmarkt bislang nur wenig erschlossen. Den Unternehmen bietet das Land dabei gute institutionellen Rahmenbedingungen. Zu den Stärken des Standorts zählen neben der modernen Infrastruktur, die wirtschaftliche und politische Stabilität sowie die Marktgröße. Ein Freihandelsabkommen zwischen dem Land und der EU gibt es nicht. Dementsprechend richten sich die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwischen Deutschland und dem Königreich nach den allgemeinen Regelungen der Welthandelsorganisation (WTO). Geopolitisch legt Saudi-Arabien Wert auf Neutralität.



Singapur – zehntgrößter Beschaffungsmarkt mit liberalem Wirtschaftssystem und EU-Freihandelsabkommen

Singapur gehört zu den weltweit führenden Anbietern von chemischen Vorleistungen, insbesondere in den Kategorien Kosmetik, Kunststoffe und heterocyclische Verbindungen mit Stickstoff. Die Handelsbeziehungen zwischen Singapur und der EU sind seit 2019 durch ein modernes Freihandelsabkommen geregelt. Das Abkommen baut tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse ab und trägt zu einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit bei. Singapur bietet sehr gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Das Land zeichnet sich durch hohe politische Stabilität und exzellente institutionelle Rahmenbedingungen sowie eine erstklassige Infrastruktur aus. Die liberale Wirtschaftspolitik fördert Investitionen und Innovationen und hat Singapur zu einem weltweit führenden Technologiezentrum gemacht. Das Land ist geopolitisch neutral positioniert.



Indien – der weltweit wachstumsstärkste große Markt mit einer dynamischen chemischen Industrie

Indien ist gemessen am Wert seiner Ausfuhr aktuell der zwölftgrößte Beschaffungsmarkt für chemische Vorleistungen. Ein großer Teil davon entfällt auf heterocyclische Stickstoffverbindungen, Farben und Lacke sowie Nukleinsäuren und -salze. Das Land verzeichnet derzeit ein starkes Wirtschaftswachstum und ist die am schnellsten wachsende große Volkswirtschaft der Welt. Dieser Aufschwung geht mit einer rasanten Industrialisierung einher, die Indien zu einem wichtigen Produktionsstandort auf dem Weltmarkt macht. Gleichwohl gibt es kein Freihandelsabkommen, sodass der Handel durch zahlreiche tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse beeinträchtigt wird. Zwar verhandelt die EU mit Indien über ein umfassendes Abkommen, aber nach wie vor sind viele Punkte ungeklärt. Nichtsdestotrotz gewinnt Indien als Beschaffungsmarkt für chemische Vorprodukte weiter an Attraktivität. Das Land investiert massiv in den Ausbau der Infrastruktur, insbesondere der Verkehrsnetze, um den Anforderungen einer wachsenden Industrie gerecht zu werden. Geopolitisch nimmt Indien eine neutrale Position ein.

3.2 DV-Geräte, Elektronik und optische Erzeugnisse



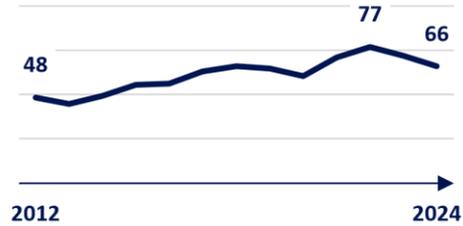
DV-Geräte, Elektronik, Optik – aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte für Vorprodukte

Vorleistungen dieser Warengruppe sind essenzielle Komponenten in vielen Fertigungsprozessen und werden entsprechend im gesamten verarbeitenden Gewerbe eingesetzt. Sie ermöglichen etwa die Entwicklung und Steuerung moderner Technologien wie Präzisionsmaschinen oder digitalisierter Fertigungsstraßen.

Welche Branchen importieren Vorprodukte der Warengruppe DV-Geräte, Elektronik, Optik?

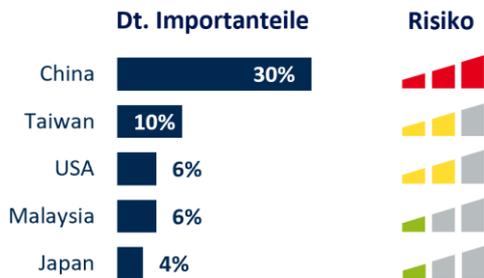


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



Vorprodukte aus der Warengruppe DV-Geräte, Elektronik, Optik werden zu einem großen Teil von Unternehmen aus der eigenen Branche importiert und weiterverarbeitet. Der sehr hohe Anteil, der auf die „übrigen Branchen“ entfällt, ist jedoch ein Indikator dafür, dass die Vorprodukte in fast allen anderen Industriebranchen Verwendung finden.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands

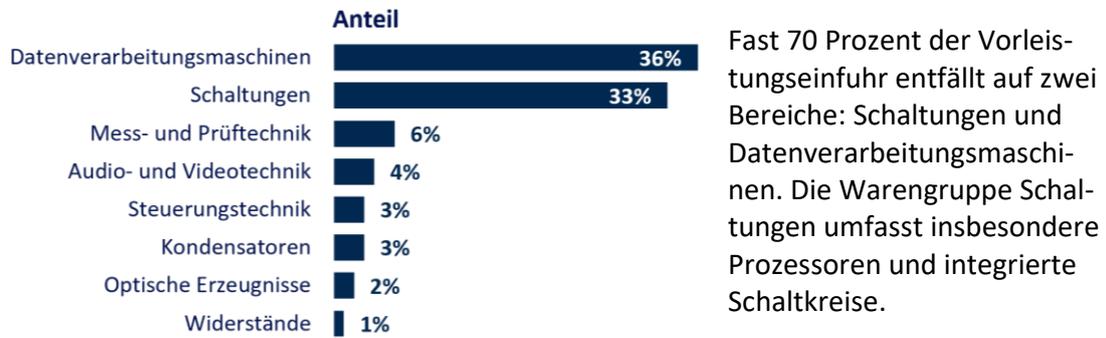


Die deutsche Importstruktur in dieser Warengruppe birgt größere Risiken: China und Taiwan sind die wichtigsten Bezugsquellen. Zudem importiert Deutschland viel aus den USA, Malaysia und Japan.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick



Welche Art von Vorprodukten aus der Warengruppe importiert Deutschland?



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

Datenverarbeitungsmaschinen und Teile davon



Dt. Einfuhr 2024
 24 Mrd. €

China ist der mit Abstand wichtigste deutsche Beschaffungsmarkt. Mexiko ist ein interessanter Alternativmarkt, aus dem nur wenig importiert wird.

Schaltungen (insbesondere integrierte Schaltkreise)



Dt. Einfuhr 2024
 22 Mrd. €

Taiwan und China sind die wichtigsten deutschen Bezugsmärkte. Höhere Importe aus Singapur und Südkorea können den Bezug diversifizieren.

Mess- und Prüftechnik



Dt. Einfuhr 2024
 7 Mrd. €

Singapur und Mexiko sind gut zugängliche Märkte, aus denen Deutschland nur wenig Mess- und Prüftechnik bezieht.

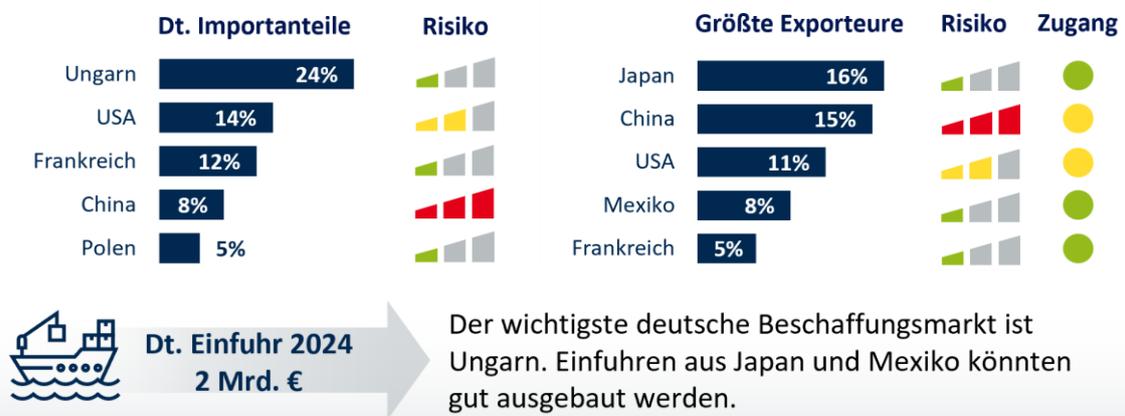
Audio- und Videotechnik



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Südkorea und Mexiko bieten sich als Alternativmärkte an. Außerhalb der Top 5 könnte auch Vietnam (Rang 7) ein interessanter Markt sein.

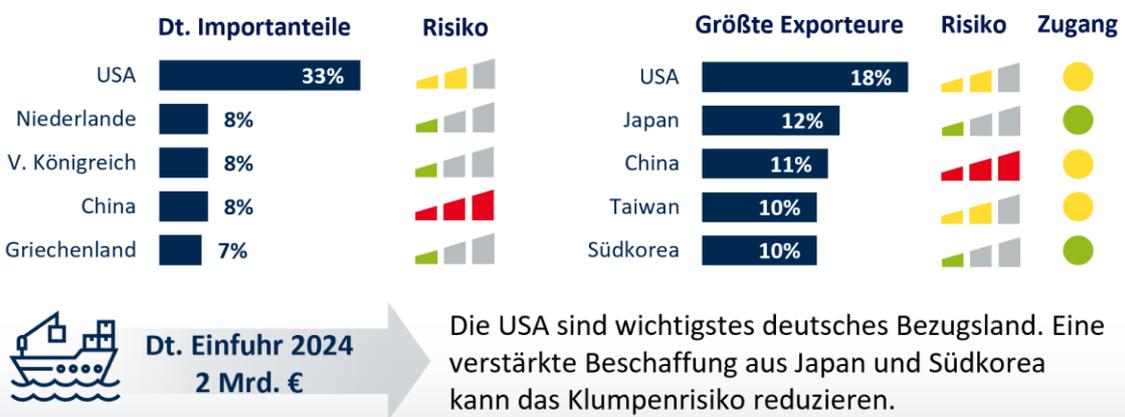
Steuerungstechnik



Kondensatoren



Optische Erzeugnisse



Widerstände



Dt. Einfuhr 2024
 1 Mrd. €

Singapur (Rang 6) und Frankreich (Rang 8) sind gut zugängliche Märkte, aus denen Deutschland nur wenige Widerstände importiert.



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland bei Vorprodukten für DV-Geräte, Elektronik, Optik bisher wenig erschlossen?



Singapur – ein von deutschen Unternehmen kaum erschlossener Markt mit einer sehr innovativen Produktpalette

Singapur ist im Bereich DV-Geräte, Elektronik, Optik der viertgrößte Beschaffungsmarkt überhaupt. Gleichwohl ist der Markt aus deutscher Perspektive noch wenig erschlossen. Dabei gehört das Land gleich in mehreren Kategorien zu den Top 10 der Vorleistungsexporteure. Das Land ist ein bedeutender Hersteller von Schaltungen, Mess- und Prüftechnik sowie Kondensatoren. Die Handelsbeziehungen zwischen Singapur und der EU sind seit 2019 durch ein modernes Freihandelsabkommen geprägt. Das Abkommen baut tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse ab und trägt zu einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit bei. Singapur bietet sehr gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Das Land zeichnet sich durch hohe politische Stabilität, exzellente institutionelle Rahmenbedingungen und eine erstklassige Infrastruktur aus. Die liberale Wirtschaftspolitik fördert Investitionen und Innovationen und hat Singapur zu einem weltweit führenden Technologiezentrum gemacht. Das Land ist geopolitisch neutral aufgestellt.



Mexiko – ein großer Beschaffungsmarkt, der sich gerade neu ausrichtet

Mexiko gehört zu den zehn größten Exporteuren von Vorleistungen in dieser Produktgruppe und ist ein bedeutender Hersteller von Datenverarbeitungsmaschinen sowie von Mess-, Steuer- und Regelungstechnik. Das Land hat sich als wichtiger Akteur in globalen Lieferketten etabliert, auch in der Elektronikindustrie. Zwischen Mexiko und der EU besteht bereits seit dem Jahr 2000 ein Freihandelsabkommen, das einen guten Marktzugang gewährt. Eine umfassende Erweiterung dieses Abkommens ist fertig verhandelt, aber noch nicht ratifiziert. Diese Erweiterung soll weitere Handelshemmnisse abbauen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiter stärken. Aufgrund der Zollstreitigkeiten zwischen Mexiko und den USA orientiert sich das Land gerade außenwirtschaftlich neu. Es gibt eine große Bereitschaft, die Handelsbeziehungen zur EU zu vertiefen. Der mexikanische Beschaffungsmarkt birgt jedoch auch Herausforderungen. Korruption und organisierte Kriminalität sind in Mexiko weit verbreitet und stellen in einzelnen Bundesstaaten ernsthafte Risiken dar. Diese Faktoren beeinträchtigen die operative Stabilität für Unternehmen und erhöhen die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen. Geopolitisch ist Mexiko eindeutig westlich orientiert. Diese Ausrichtung, gepaart mit seiner Rolle als zuverlässiger Produktionsstandort, macht das Land zu einem wichtigen Partner im Welthandel.



Südkorea – der sechstgrößte Beschaffungsmarkt weltweit mit hoher Innovationsdynamik

Das ostasiatische Land ist der sechstgrößte Beschaffungsmarkt der Welt für Vorleistungen aus dem Bereich DV-Geräte, Elektronik, Optik. Aus deutscher Perspektive liegt er hingegen lediglich auf Rang acht. Ein Schwerpunkt liegt bei optischen Erzeugnissen, Schaltungen (zu denen insbesondere integrierte Schaltkreise gehören), sowie Audio- und Videotechnik und Steuerungstechnik. Durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU wurden tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten und technologieaffinen Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest im Westen verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



Vietnam – dynamisches Schwellenland mit starkem Fokus auf die Elektrotechnik

Das südostasiatische Land ist mittlerweile ein global bedeutender Beschaffungsmarkt für Vorleistungen aus dem Bereich DV-Geräte, Elektronik und Optik und ist in der Gruppe der zehn weltweit führenden Vorleistungsexporteure in diesem Produktbereich vertreten. Schwerpunkte liegen in den Unterkategorien Audio- und Videotechnik, Datenverarbeitungsmaschinen und Schaltungen. Diese Schlüsselindustrien sind für die globale Lieferkette von entscheidender Bedeutung. Vietnam profitiert von seiner Rolle als „verlängerte Werkbank“ Chinas und der Verlagerung von Produktionsstätten aus China nach Südostasien. Seit dem Jahr 2020 besteht ein modernes Freihandelsabkommen zwischen der EU und Vietnam, das den Handel erheblich erleichtert. Bis 2027 werden über 99 Prozent der Zölle abgeschafft. Wirtschaftlich zeichnet sich Vietnam durch politische Stabilität und ein dynamisches Wachstum aus, was das Land zu einem immer wichtigeren Akteur in der Region macht. Die Regierung hat in den letzten Jahren zahlreiche Reformen zur Verbesserung des Investitionsklimas durchgeführt. Dennoch gibt es weiterhin Herausforderungen, insbesondere in den Bereichen Korruption und Zwangsarbeit. Geopolitisch ist Vietnam neutral positioniert und legt großen Wert auf strategische Unabhängigkeit.



Philippinen – südostasiatisches Schwellenland mit dynamischem Elektrotechniksektor

Auch die Philippinen etablieren sich zunehmend als Beschaffungsmarkt für Vorprodukte aus der Warengruppe DV-Geräte, Elektronik, Optik. Ein Schwerpunkt des Standorts liegt auf den Unterkategorien Schaltungen (zu denen insbesondere integrierte Schaltkreise gehören) sowie Kondensatoren. Der Außenhandel zwischen der EU und den Philippinen richtet sich nach den allgemeinen Regeln der Welthandelsorganisation (WTO), ein Freihandelsabkommen gibt es nicht. Das Land ist zwar außenwirtschaftlich sehr eng mit China verflochten, legt aber Wert auf eine eigenständige geopolitische Positionierung.

3.3 Elektrische Ausrüstungen



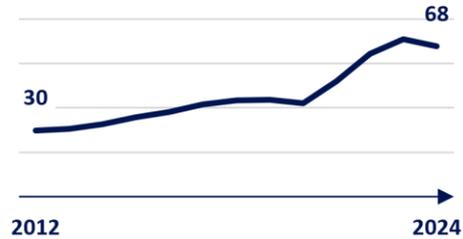
Elektrische Ausrüstungen – aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte für Vorprodukte

Die zunehmende Elektrifizierung von Produkten und Produktionsprozessen erhöht die Bedeutung von Vorleistungen der Warengruppe Elektrische Ausrüstungen. Produkte dieser Warengruppe gewährleisten eine zuverlässige Energieversorgung und werden für die Installation und den Betrieb elektrischer Systeme benötigt.

Welche Branchen importieren Vorprodukte der Warengruppe Elektrische Ausrüstungen?

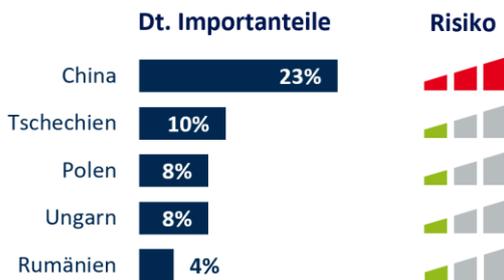


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



Ein Viertel der Vorleistungen wird von der Branche Elektrische Ausrüstungen selbst bezogen und dort in den Produktionsprozessen weiterverarbeitet. Zudem sorgt der Hochlauf der Elektromobilität dafür, dass der Kraftwagenbau vermehrt Komponenten aus dieser Warengruppe importiert.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands

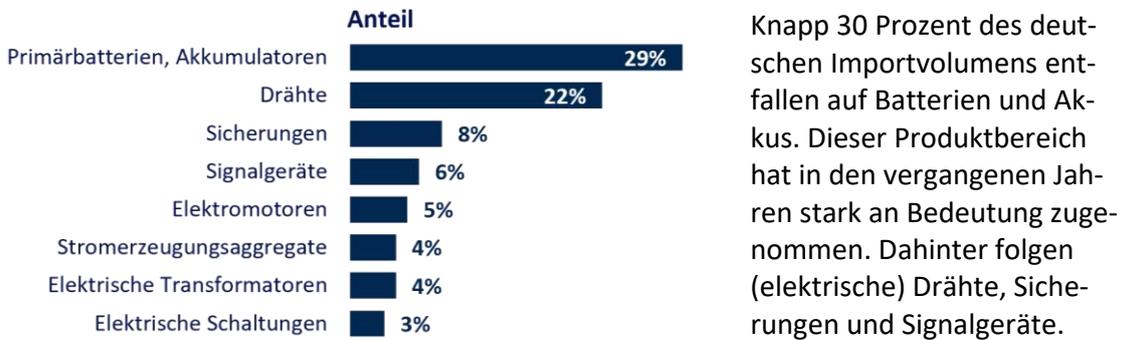


Fast ein Viertel des deutschen Vorleistungsbezugs stammt aus China. Weitere wichtige deutsche Beschaffungsmärkte liegen in der EU.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick



Welche Art von Vorprodukten aus der Warengruppe importiert Deutschland?



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

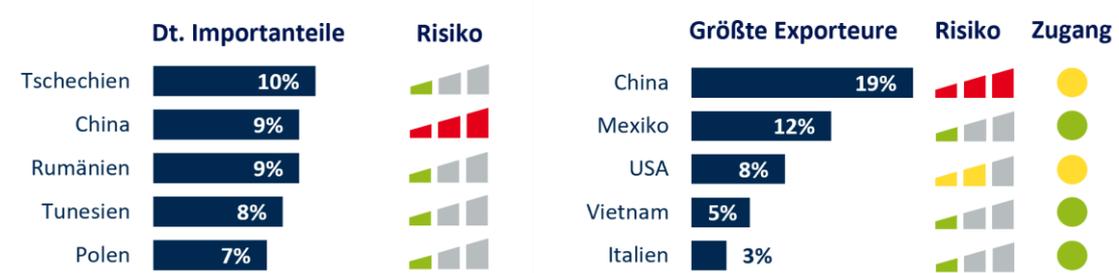
Primärbatterien und Akkumulatoren



Dt. Einfuhr 2024
 18 Mrd. €

China konnte seine Marktposition im letzten Jahr weiter ausbauen. Neben europäischen Märkten sind Südkorea und Japan (Rang 6) gute Alternativen.

Drähte



Dt. Einfuhr 2024
 14 Mrd. €

Die deutschen Importe sind bereits heute relativ breit aufgestellt. Mexiko und Vietnam sind weitere interessante Beschaffungsmärkte.

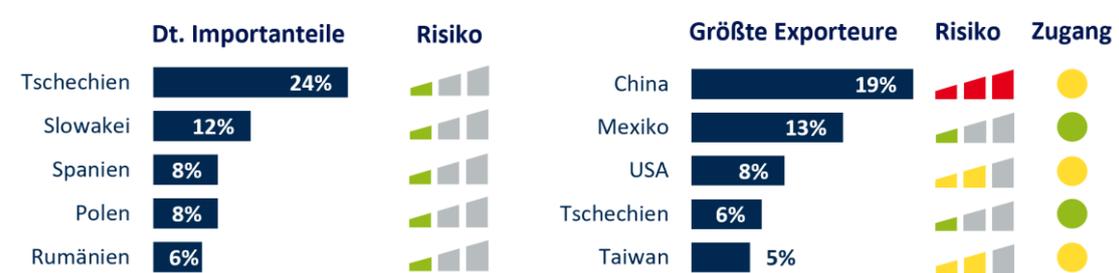
Sicherungen



Dt. Einfuhr 2024
 9 Mrd. €

China ist der wichtigste deutsche Beschaffungsmarkt. Mit den wichtigen Märkten Mexiko und Japan liegen Handelsabkommen vor.

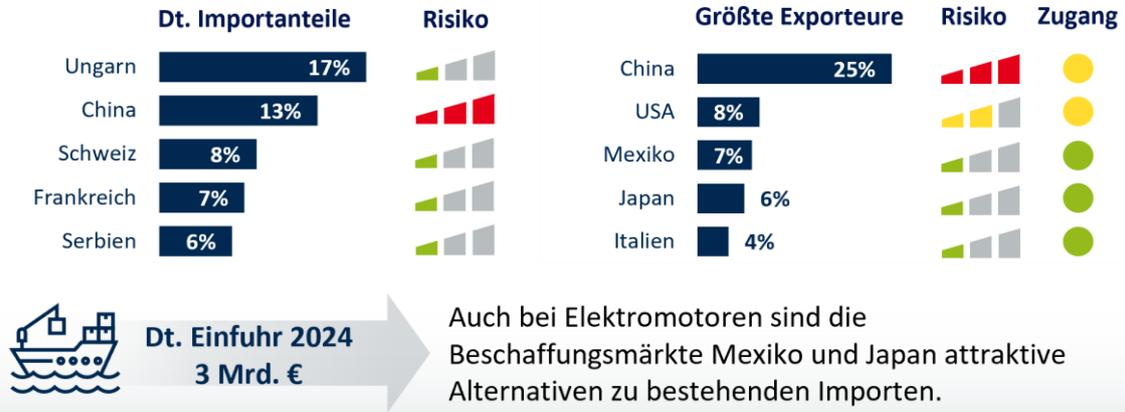
Signalgeräte



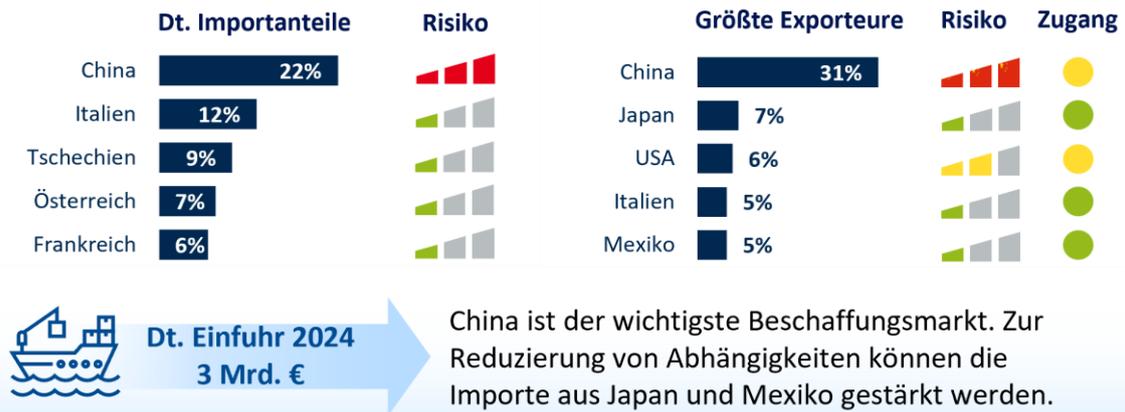
Dt. Einfuhr 2024
 5 Mrd. €

Die deutschen Importe fokussieren sich auf EU-Mitgliedstaaten. Die Beschaffung aus Mexiko und Taiwan könnte ergänzend dazu ausgebaut werden.

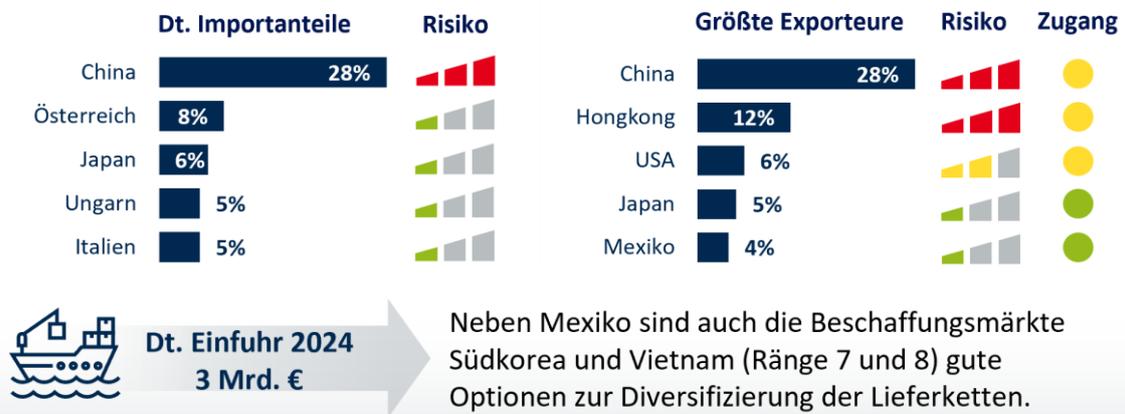
Elektromotoren



Stromerzeugungsaggregate



Elektrische Transformatoren



Elektrische Schaltungen



Dt. Einfuhr 2024
 2 Mrd. €

Aus gleich drei wichtigen Beschaffungsmärkten – Japan, Mexiko und Singapur – bezieht Deutschland trotz Handelsabkommen nur wenige Güter.



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland im Bereich Vorprodukte für Elektrische Ausrüstungen bisher wenig erschlossen?



Japan – weltweit viertgrößter Beschaffungsmarkt mit breitem Produktportfolio

Japan ist bei elektrischen Ausrüstungen in fast jeder Produktkategorie einer der wichtigsten Anbieter von Vorleistungen. Besonders interessant für deutsche Unternehmen könnte die japanische Stärke bei Primärbatterien und Akkumulatoren sowie bei Stromaggregaten sein. Die Handelsbeziehungen zwischen der EU und Japan profitieren von einem umfassenden Freihandelsabkommen, das wechselseitig zollfreien Marktzugang garantiert. Unternehmen, die in Japan tätig sind, profitieren von einem verlässlichen und sicheren Geschäftsumfeld dank sehr stabiler politischer Institutionen. Geopolitisch ist Japan eindeutig westlich orientiert.



Mexiko – sehr breit aufgestellter Beschaffungsmarkt, der bisher noch wenig von deutschen Importeuren erschlossen ist

Mexiko ist nach China und den USA der drittgrößte Beschaffungsmarkt für Vorprodukte aus dem Bereich der elektrischen Ausrüstungen. Gleichwohl beschaffen deutsche Unternehmen bislang nur wenige Vorleistungen aus dem Land. Mexiko ist in fast jeder Unterkategorie ein wichtiger Anbieter. Zwischen Mexiko und der EU besteht bereits seit dem Jahr 2000 ein Freihandelsabkommen, das einen guten Marktzugang gewährt. Eine umfassende Erweiterung dieses Abkommens ist fertig verhandelt, aber noch nicht ratifiziert. Diese Erweiterung soll weitere Handelshemmnisse abbauen und die wirtschaftliche

Zusammenarbeit weiter stärken. Der mexikanische Beschaffungsmarkt birgt jedoch auch Herausforderungen. Korruption und organisierte Kriminalität sind in Mexiko weit verbreitet und stellen in einzelnen Bundesstaaten ernsthafte Risiken dar. Diese Faktoren beeinträchtigen die operative Stabilität für Unternehmen und erhöhen die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen. Geopolitisch ist Mexiko eindeutig westlich orientiert. Diese Ausrichtung, gepaart mit seiner Rolle als zuverlässiger Produktionsstandort, macht das Land zu einem wichtigen Partner im Welthandel.



Südkorea – ein großer Beschaffungsmarkt mit besonderen Stärken im Bereich Batterien und Akkumulatoren

Der Beschaffungsmarkt Südkorea ist von deutschen Importeuren im Bereich elektrischer Ausrüstungen bislang nur wenig erschlossen. Dabei ist das Land gemessen am Wert der exportierten Vorprodukte der fünftgrößte Beschaffungsmarkt weltweit. Besonders stark vertreten ist das Land im Bereich Primärbatterien und Akkumulatoren, aber auch bei Signalgeräten und elektrischen Schaltungen. Durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU wurden tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt, sodass Unternehmen auf beiden Seiten von einer verstärkten wirtschaftlichen Zusammenarbeit profitieren. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten und technologieaffinen Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest im Westen verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



USA – ein großer Beschaffungsmarkt, der aktuell unter unsicheren außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen leidet

Die USA haben eine besondere Stärke als Anbieter von Sicherungen, Elektromotoren und elektrischen Schaltungen. Trotz der starken Position des Landes bei der Ausfuhr von Vorleistungen von elektrischen Ausrüstungen bezieht Deutschland aktuell kaum Produkte aus den USA. Grund dafür könnte auch das Fehlen eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und den USA sein, was den Handel aufgrund von Einfuhrzöllen oder nicht-tarifären Handelshemmnissen (etwa durch die häufig fehlende Anerkennung von Produktstandards) bremst. Zudem verunsichern die von der Trump-Administration angekündigten und in manchen Bereichen erhobenen Zölle die Unternehmen und erschweren die Planbarkeit des außenwirtschaftlichen Austausches mit den USA und machen diesen teurer. Die Effekte der politischen Einigung von USA und EU im Zollstreit sind abzuwarten. Gleichwohl haben die USA nach wie vor nennenswerte Standortvorteile: Dazu gehören das sehr innovative Umfeld mit einem soliden regulatorischen und institutionellen Rahmen. Der große und stark diversifizierte Markt sorgt für ein breites Angebot an unterschiedlichen Vorprodukten.



Vietnam – ein aufstrebender Standort für Hersteller elektrischer Ausrüstungen

Auch im Produktbereich elektrischer Ausrüstungen baut Vietnam seine industriellen Produktionskapazitäten aus. Mittlerweile ist das Land der zwölftgrößte Exporteur von Vorprodukten aus dieser Warengruppe. Zu den Schwerpunkten gehören die Kategorien Drähte, Primärbatterien und Akkumulatoren, Elektromotoren sowie elektrische Transformatoren. Vietnam profitiert von seiner Rolle als „verlängerte Werkbank“ Chinas und der Verlagerung von Produktionsstätten aus China nach Südostasien. Seit dem Jahr 2020 besteht ein modernes Freihandelsabkommen zwischen der EU und Vietnam, das den Handel erheblich erleichtert. Bis 2027 werden über 99 Prozent der Zölle abgeschafft. Wirtschaftlich zeichnet sich Vietnam durch politische Stabilität und ein dynamisches Wachstum aus, was das Land zu einem immer wichtigeren Akteur in der Region macht. Die Regierung hat in den letzten Jahren zahlreiche Reformen zur Verbesserung des Investitionsklimas durchgeführt. Geopolitisch ist Vietnam neutral positioniert und legt großen Wert auf strategische Unabhängigkeit.

3.4 Gummi- und Kunststoffwaren



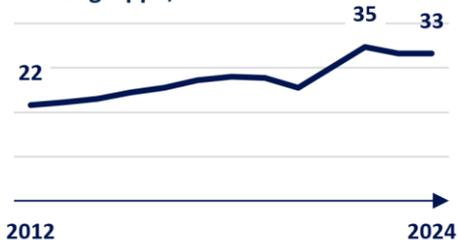
Gummi- und Kunststoffwaren – aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte für Vorprodukte

Vorleistungen der Warengruppe Gummi und Kunststoff liefern Materialien für zahlreiche Anwendungen im verarbeitenden Gewerbe. Beispiele sind Bauteile, Dichtungen und Verpackungsmaterialien.

Welche Branchen importieren Vorprodukte der Warengruppe Gummi und Kunststoff?

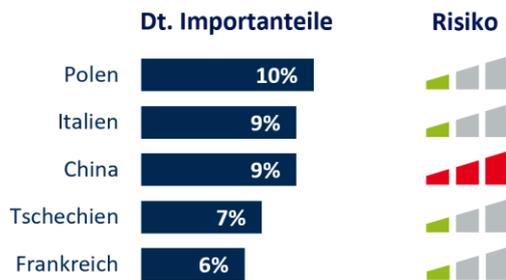


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



Vorprodukte aus Gummi- und Kunststoffwaren werden in sehr vielen unterschiedlichen Industriebranchen weiterverarbeitet. Die größten Abnehmerbranchen sind das Baugewerbe und der Kraftwagenbau, wobei letzterer vor allem Reifen bezieht.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands

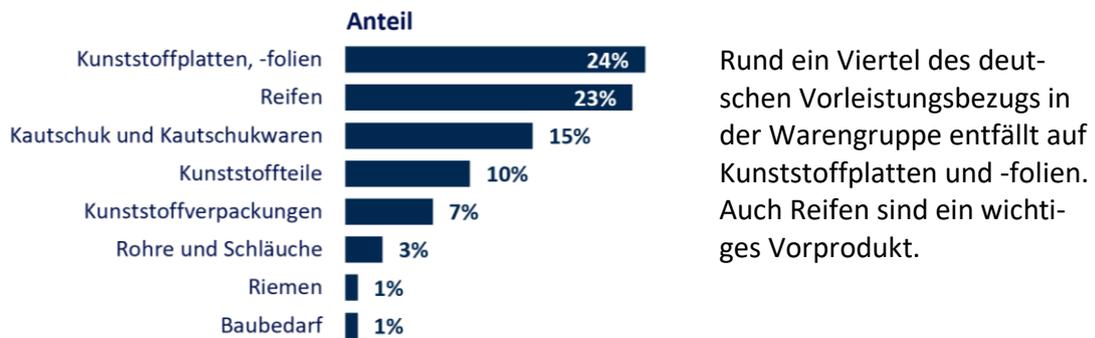


Die deutschen Beschaffungsstrukturen sind aktuell sehr europäisch geprägt. China liegt als Beschaffungsmarkt auf Rang 4. Insgesamt ist die Beschaffung von Gummi- und Kunststoffwaren breit aufgestellt.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick

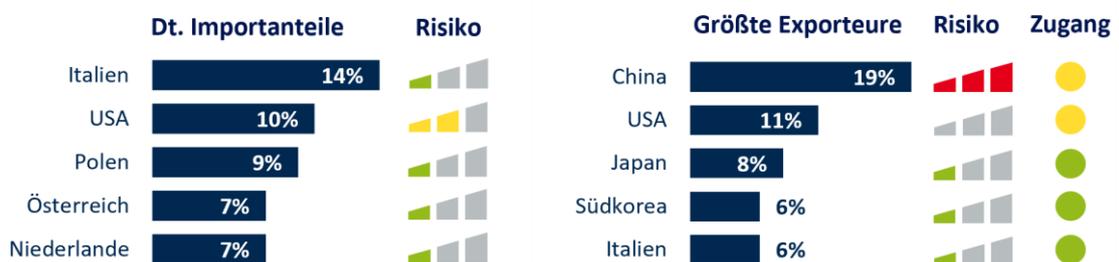


Welche Gummi- und Kunststoff-Vorprodukte importiert Deutschland bevorzugt?



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

Kunststoffplatten und -folien



Dt. Einfuhr 2024
 7 Mrd. €

Japan und Südkorea sind wichtige internationale Beschaffungsmärkte, aus denen deutsche Importeure nur wenige Produkte beziehen.

Reifen



Dt. Einfuhr 2024
 6 Mrd. €

Der Bezug von Reifen aus Japan und Thailand könnte eine Option für deutsche Importeure sein. Mit Japan besteht ein Freihandelsabkommen.

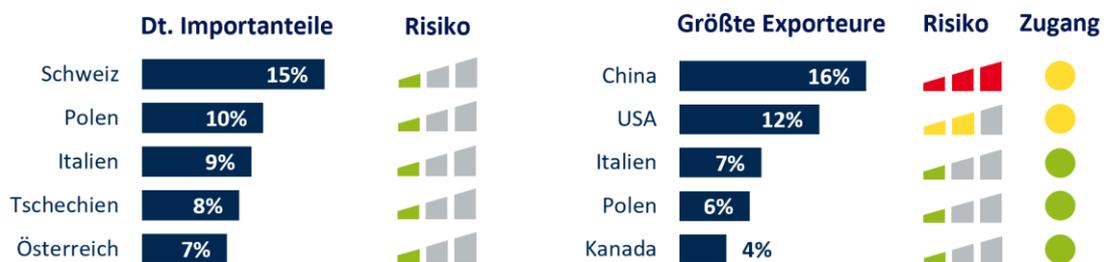
Kautschuk und Kautschukwaren



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Die breit aufgestellte deutsche Beschaffung könnte durch Importe aus Japan und Thailand (Ränge 6 und 7) weiter diversifiziert werden.

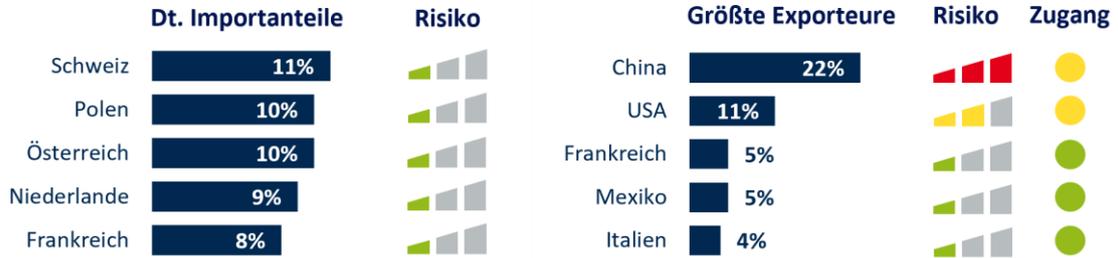
Kunststoffteile



Dt. Einfuhr 2024
 3 Mrd. €

Kanada ist ein möglicher zusätzlicher Beschaffungsmarkt. Das bestehende Freihandelsabkommen sichert guten Marktzugang.

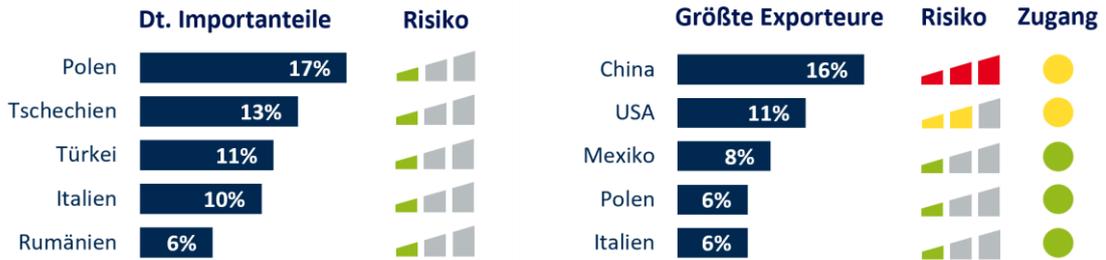
Kunststoffverpackungen



Dt. Einfuhr 2024
 2 Mrd. €

Deutsche Importe stammen vor allem aus Europa. Mexiko und Kanada (Rang 6) wären interessante alternative Beschaffungsmärkte.

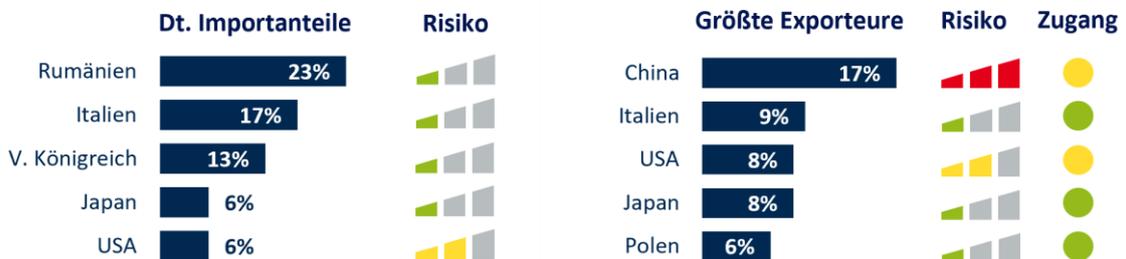
Rohre und Schläuche



Dt. Einfuhr 2024
 1 Mrd. €

Ergänzend zu den europäischen Beschaffungsmärkten wäre Mexiko ein potenzieller Lieferant mit offenem Marktzugang.

Riemen



Dt. Einfuhr 2024
 0,3 Mrd. €

Japan ist ein international wichtiger Vorleister, von dem Deutschland nur wenige Güter bezieht. Auch Mexiko (Rang 6) wäre eine interessante Alternative.

Baubedarf



Dt. Einfuhr 2024
 0,2 Mrd. €

Die deutsche Beschaffung fokussiert sich auf China und EU-Mitgliedstaaten. Importe aus Kanada würden die Lieferketten breiter aufstellen.



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland im Bereich Vorprodukte für Gummi- und Kunststoffwaren bisher wenig erschlossen?



Japan – ein sehr großer, von Deutschland noch kaum erschlossener Beschaffungsmarkt

Japan ist im Bereich Gummi- und Kunststoffwaren der weltweit drittgrößte Exporteur von Vorprodukten. Als deutscher Beschaffungsmarkt spielt er aber auf diesem Gebiet kaum eine Rolle: Weniger als 2 Prozent des deutschen Importbedarfs kommen aus dem ostasiatischen Land. Dabei bietet das Land eine sehr breite Produktpalette an. Besonders stark ist Japans Position in den Kategorien Kunststoffplatten und -folien, Reifen sowie Riemen. Die Handelsbeziehungen zwischen der EU und Japan profitieren von einem umfassenden Freihandelsabkommen, das wechselseitig zollfreien Marktzugang garantiert. Unternehmen, die in Japan tätig sind, profitieren von einem verlässlichen und sicheren Geschäftsumfeld dank sehr stabiler politischer Institutionen. Geopolitisch ist Japan eindeutig westlich orientiert.



Thailand – ein von Deutschland sehr wenig erschlossener Beschaffungsmarkt für Reifen, Kautschuk und Rohre

Bisher importiert die Bundesrepublik kaum Vorprodukte aus Gummi und Kunststoff aus Thailand – obwohl das Land auf dem Weltmarkt der achtgrößte Anbieter ist. Insbesondere bei Reifen, Kautschuk sowie Rohren und Schläuchen verfügt das Schwellenland über große

Produktionskapazitäten. Grund dafür könnte auch das Fehlen eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und Thailand sein. Dadurch erschweren sowohl tarifäre als auch nicht-tarifäre Handelshemmnisse den Warenaustausch. Komplexe Zollverfahren und unterschiedliche Standards können zusätzliche Hürden für Unternehmen darstellen, die Vorleistungen in Thailand beschaffen wollen. Gleichwohl profitieren Importeure von den guten institutionellen Rahmenbedingungen. Außenwirtschaftlich ist das Land sehr eng mit China verzahnt, positioniert sich aber als geopolitisch neutraler Player.



Südkorea – ein Beschaffungsmarkt mit breiter Produktpalette und exzellentem Marktzugang

Auch Südkorea gehört im Bereich Gummi- und Kunststoffwaren zu den wichtigsten Exporteuren von Vorleistungen. Besonders hohe Weltexportanteile hat das Land bei Kunststoffplatten und -folien sowie Reifen. Durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU wurden tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten und technologieaffinen Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest im Westen verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



Kanada – ein großer und zuverlässiger Beschaffungsmarkt mit einem sehr guten Marktzugang

Der kanadische Beschaffungsmarkt bietet im Bereich Gummi- und Kunststoffwaren eine breite Produktpalette an, insbesondere in den Kategorien Kautschuk und Kautschukwaren, Kunststoffteile, Kunststoffverpackungen sowie bei Vorleistungen für den Baubedarf. Die Handelsbeziehungen zwischen Kanada und der EU werden durch das 2017 in Kraft getretene Freihandelsabkommen CETA geregelt. Mit diesem Abkommen wurden tarifäre und viele nicht-tarifäre Handelshemmnisse weitgehend abgebaut, was den bilateralen Handel erheblich erleichtert und gestärkt hat. Kanada bietet sehr gute Rahmenbedingungen für Unternehmen. Die institutionellen und regulatorischen Strukturen sind stabil und wirtschaftsfreundlich, zudem verfügt das Land über eine exzellente Infrastruktur. Aktuell ist in Kanada eine sehr hohe Bereitschaft zu einer vertieften außenwirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ländern der EU zu beobachten.



Indien – dynamisches Schwellenland mit wachsender Produktpalette, aber teilweise schwierigem Marktzugang

Die in absehbarer Zeit drittgrößte Volkswirtschaft der Welt baut auch im Bereich Gummi- und Kunststoffkomponenten ihre industriellen Fertigungskapazitäten aus. Schwerpunkte bilden die Bereiche Reifen, Rohre und Schläuche sowie Riemen. Das Land verzeichnet derzeit ein starkes Wirtschaftswachstum und ist die am schnellsten wachsende große Volkswirtschaft der Welt. Dieser Aufschwung geht mit einer rasanten Industrialisierung einher, die Indien zu einem wichtigen Produktionsstandort auf dem Weltmarkt macht. Gleichwohl gibt es kein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien, sodass der Handel durch zahlreiche tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse beeinträchtigt wird. Zwar verhandelt die EU mit Indien über ein umfassendes Abkommen, aber nach wie vor sind viele Punkte ungeklärt. Das Land investiert massiv in den Ausbau der Infrastruktur, insbesondere der Verkehrsnetze, um den Anforderungen einer wachsenden Industrie gerecht zu werden. Geopolitisch nimmt Indien eine neutrale Position ein.

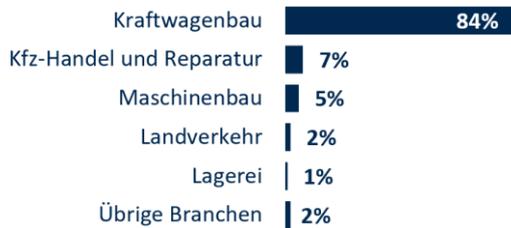
3.5 Kraftwagen und Kraftwagenteile



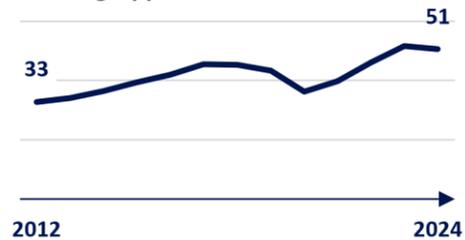
Vorleistungsprodukte des Kraftwagenbaus – aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte

Der Kraftwagenbau ist eine der industriellen Leitbranchen in Deutschland und Bayern. Vorleistungen für diese Branche kommt damit gesamtwirtschaftlich eine überproportional wichtige Rolle zu.

Welche Branchen importieren Vorprodukte der Warengruppe Kraftwagenbau?

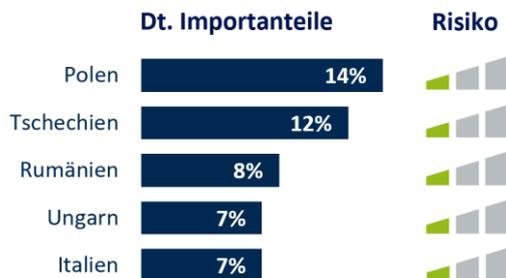


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



Kfz-Komponenten werden fast ausschließlich von Unternehmen aus dem Kraftwagenbau selbst importiert und in deren industriellen Wertschöpfungsketten weiterverarbeitet. Ein kleinerer Teil geht an den Handel und die Kfz-Werkstätten.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands

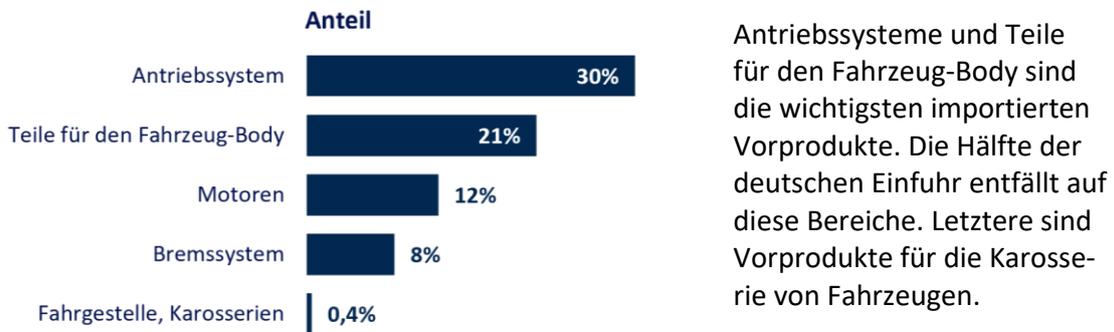


Kfz-Vorleistungen bezieht Deutschland ganz überwiegend aus europäischen Quellen. China, der einzige nicht-europäische Bezugsmarkt unter den Top-Ten, folgt auf Rang 8.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick



Welche Arten an Kfz-Vorprodukten importiert Deutschland bevorzugt?



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

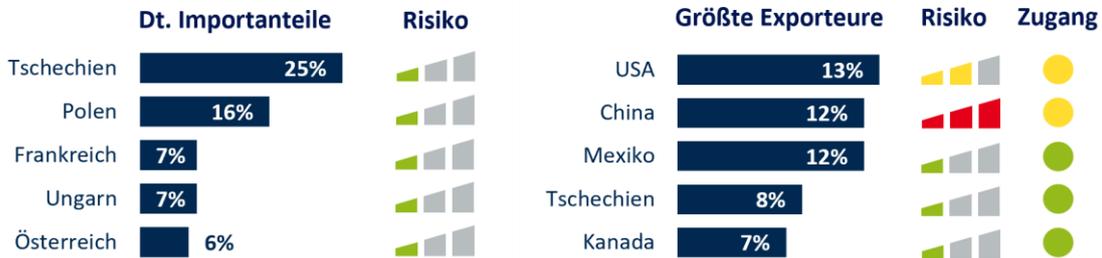
Antriebssysteme und Teile davon



Dt. Einfuhr 2024
 15 Mrd. €

Die durch Handelsabkommen erschlossenen Länder Japan, Mexiko und Südkorea könnten interessante weitere Beschaffungsmärkte sein.

Teile für den Fahrzeug-Body



Dt. Einfuhr 2024
 10 Mrd. €

Die nordamerikanischen Länder Mexiko und Kanada sind wichtige internationale Beschaffungsmärkte mit offenem Marktzugang für deutsche Hersteller.

Motoren und Motorenteile



Dt. Einfuhr 2024
 6 Mrd. €

Eine verstärkte Beschaffung aus Japan und Südkorea könnte die Lieferketten resilienter aufstellen. Auch Mexiko ist ein interessanter Alternativmarkt.

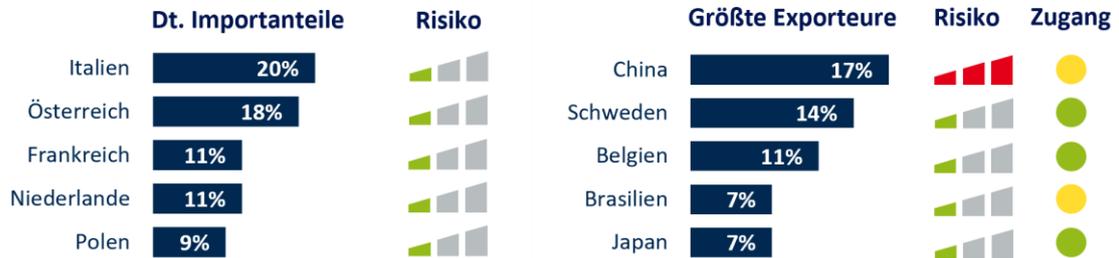
Bremssysteme und Teile davon



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Sowohl Mexiko als auch Japan (Rang 6) sind wichtige Beschaffungsmärkte für Bremssysteme. Mit beiden bestehen Freihandelsabkommen.

Fahrgestelle und Karosserien



Dt. Einfuhr 2024
 0,2 Mrd. €

Schweden und Belgien sind wichtige europäische Beschaffungsmärkte, von denen deutsche Hersteller nur wenige Vorleistungen beziehen.



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland bei Vorprodukten für Kraftwagen und Kraftwagenteile bisher wenig erschlossen?



Südkorea – starker Automobilstandort mit leistungsfähiger Zuliefererindustrie

Südkoreanische Automarken sind auch in Deutschland verbreitet. Die Zuliefererindustrie des Landes ist jedoch bislang noch sehr wenig im Blick des deutschen Importsektors. Dabei ist Südkorea einer der wichtigsten Produzenten von Vorleistungen im Kraftwagenbau. Der Schwerpunkt liegt bei der Herstellung von Antriebssystemen und Teilen davon sowie Motoren und Motorenteilen. Ein wichtiger Vorteil von Südkorea: Durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU wurden tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten und technologieaffinen Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest im Westen verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



Japan – ein etablierter Automobilstandort mit einem breiten Angebot an Vorleistungen

Auch das Nachbarland Japan gehört weltweit zu den wichtigsten Anbietern von Vorleistungen im Kraftwagenbau. Besonders stark sind die Japaner in den Bereichen Antriebssysteme und Teile davon sowie bei Motoren und Motorenteilen. Japanische Hersteller von Teilen im Kraftwagenbau setzen gegenwärtig verstärkt auf Modernisierungsinitiativen. Diese zielen in erster Linie darauf ab, den künftigen Markt für Elektrofahrzeuge ausrüsten zu können. Dennoch dürfte der Umsatzrückgang bei der Produktion von Teilen im Kraftwagenbau zu einer künftigen Konsolidierung in der Branche führen. Japan ist bei elektrischen Ausrüstungen in fast jeder Produktkategorie einer der wichtigsten Anbieter von Vorleistungen. Besonders interessant für deutsche Unternehmen könnte die japanische Stärke bei Primärbatterien und Akkumulatoren sowie bei Stromaggregaten sein. Die bilateralen Handelsbeziehungen profitieren von einem umfassenden Freihandelsabkommen des Landes mit der EU, das wechselseitig zollfreien Marktzugang garantiert. Unternehmen, die in Japan tätig sind, profitieren von einem verlässlichen und sicheren Geschäftsumfeld dank sehr stabiler politischer Institutionen. Geopolitisch ist Japan eindeutig westlich orientiert.



Mexiko – ein bislang stark auf die USA ausgerichteter Beschaffungsmarkt mit einer großen Offenheit für neue Partner

Die mexikanische Zulieferindustrie ist bislang sehr stark auf den US-amerikanischen Markt ausgerichtet. Aufgrund der aktuellen Zollkonflikte mit den USA besteht jedoch eine große Offenheit der Unternehmen, ihre Märkte zu diversifizieren. Damit könnte auch die Attraktivität des Markts aus deutscher Perspektive steigen: Mexiko ist ein wichtiger Hersteller von allen Produktkategorien im Kraftwagenbau. Zudem konnte sich Mexiko inzwischen als wichtiger Hersteller von Elektroautos und Teilen davon etablieren. Die mittlerweile vorhandene Elektro-Expertise könnte auch deutschen Importeuren nutzen, die unabhängiger von asiatischen Beschaffungsmärkten werden wollen. Sie profitieren vom bereits seit 2000 gültigen Freihandelsabkommen, das einen guten Marktzugang gewährt. Eine umfassende Erweiterung dieses Abkommens ist fertig verhandelt, aber noch nicht ratifiziert. Diese Erweiterung soll weitere Handelshemmnisse abbauen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiter stärken. Der mexikanische Beschaffungsmarkt birgt jedoch auch Herausforderungen. Korruption und organisierte Kriminalität sind in Mexiko weit verbreitet und stellen in einzelnen Bundesstaaten ernsthafte Risiken dar. Diese Faktoren beeinträchtigen die operative Stabilität für Unternehmen und erhöhen die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen.



Kanada – der weltweit zehntgrößte Beschaffungsmarkt für Kfz-Komponenten mit sehr gutem Marktzugang

In Nordamerika gehört nicht nur Mexiko, sondern auch Kanada zur Gruppe der großen Kfz-Beschaffungsmärkte. Gemessen am Wert der Ausfuhr an Kfz-Komponenten liegt das Land weltweit auf dem zehnten Rang. Insbesondere bei Teilen für den Fahrzeug-Body, aber auch bei Antriebssystemen verfügt der Standort über eine breite Produktpalette. Die Handelsbeziehungen zwischen Kanada und der EU werden durch das 2017 in Kraft getretene Freihandelsabkommen CETA geregelt. Mit diesem Abkommen wurden tarifäre und viele nicht-tarifäre Handelshemmnisse weitgehend abgebaut, was den bilateralen Handel erheblich erleichtert und gestärkt hat. Kanada bietet sehr gute Rahmenbedingungen für Unternehmen. Die institutionellen und regulatorischen Strukturen sind stabil und wirtschaftsfreundlich. Zudem verfügt das Land über eine exzellente Infrastruktur. Aktuell ist in Kanada eine sehr hohe Bereitschaft zu einer vertieften außenwirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ländern der EU zu beobachten.



Indien – aufstrebendes Schwellenland mit wachsendem Angebot an Kfz-Komponenten

Ein aufstrebender Produktionsstandort für die Fertigung von Kfz-Komponenten ist Indien. Im weltweiten Vergleich befindet sich das Schwellenland, gemessen am Wert der exportierten Kfz-Vorprodukte, auf dem 15. Rang. Das Land verzeichnet derzeit ein starkes Wirtschaftswachstum und ist die am schnellsten wachsende große Volkswirtschaft der Welt. Dieser Aufschwung geht mit einer rasanten Industrialisierung einher, die Indien zu einem wichtigen Produktionsstandort auf dem Weltmarkt macht. Gleichwohl gibt es kein Freihandelsabkommen, sodass der Handel durch zahlreiche tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse beeinträchtigt wird. Zwar verhandelt die EU mit Indien über ein umfassendes Abkommen, aber nach wie vor sind viele Punkte ungeklärt. Das Land investiert massiv in den Ausbau der Infrastruktur, insbesondere der Verkehrsnetze, um den Anforderungen einer wachsenden Industrie gerecht zu werden. Geopolitisch nimmt Indien eine neutrale Position ein.

3.6 Maschinen und Maschinenbauteile



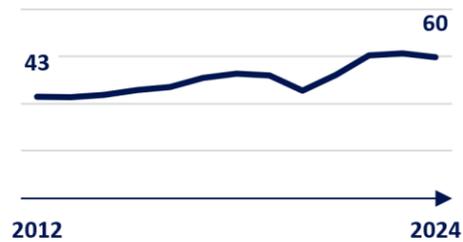
Vorleistungsprodukte des Maschinenbaus – aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte

Vorleistungen der Warengruppe Maschinenbau sind v. a. für die Leitindustrien Maschinenbau und Kraftwagenbau wichtig – und damit auch für die bayerische Wirtschaft insgesamt. Die gelieferten Materialkomponenten bilden die Grundlage für die industrielle Fertigung.

Welche Branchen importieren Vorprodukte der Warengruppe Maschinenbau?

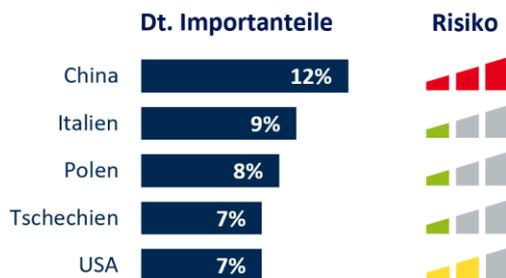


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



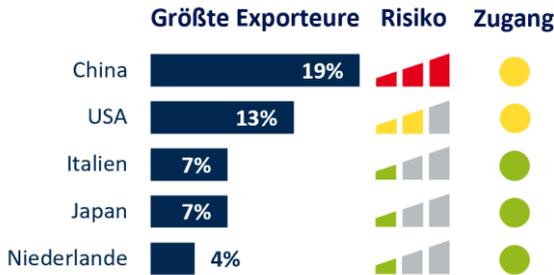
Importierte Maschinenbau-Komponenten werden zu zwei Dritteln von Unternehmen des Maschinenbaus bezogen und in deren Produktionsnetzwerken weiterverarbeitet. Der zweite große Abnehmer ist der Kraftwagenbau.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands



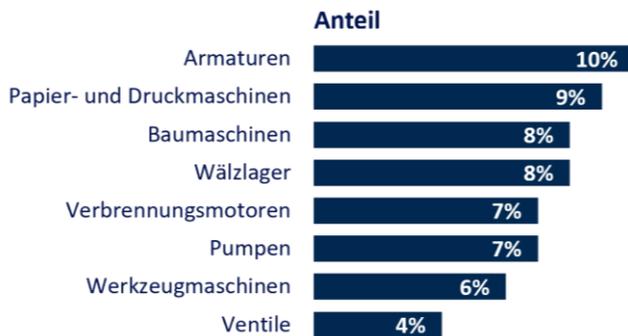
Der wichtigste einzelne Importmarkt für Vorprodukte des Maschinenbaus ist China. Gleichwohl sind die Beschaffungsstrukturen breit aufgestellt. Ein großer Anteil der Importe kommt aus verschiedenen europäischen Ländern, auch die USA spielen eine wichtige Rolle.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick



Auf globaler Ebene ist China der mit Abstand wichtigste Anbieter. Japan ist der viertgrößte Exporteur der Welt und ein Beschaffungsmarkt, aus dem Deutschland bislang kaum importiert.

Welche Arten an Maschinenbau-Vorprodukten importiert Deutschland bevorzugt?



Die deutsche Beschaffung von Vorleistungen der Warengruppe Maschinenbau umfasst vielfältige Produktbereiche. Teile für Armaturen, Papier- und Druckmaschinen sowie Baumaschinen sind die wichtigsten Einzelkategorien.



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

Armaturen



Dt. Einfuhr 2024
 5 Mrd. €

Japan und das Vereinigte Königreich sind mögliche alternative Beschaffungsmärkte. Außerhalb der Top 5 bietet sich auch Indien als Beschaffungsmarkt an.

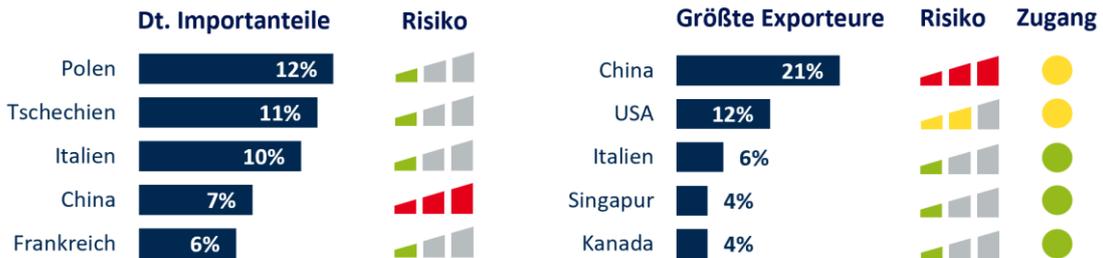
Teile von Papier- und Druckmaschinen



Dt. Einfuhr 2024
 5 Mrd. €

Der Anteil der Niederlande und von Singapur (Rang 6) an den Vorleistungen ist in Deutschland deutlich geringer als im internationalen Vergleich.

Teile von Baumaschinen



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Singapur und Kanada sind alternative Beschaffungsmärkte mit gutem Marktzugang, von denen deutsche Hersteller wenig beziehen.

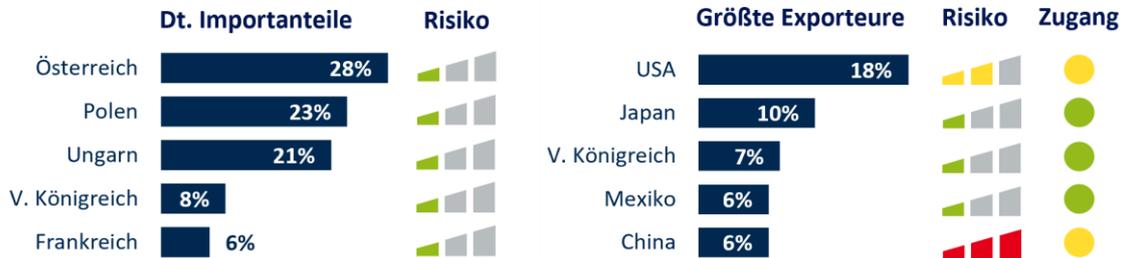
Wälzlager



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Japan ist von deutschen Importeuren noch wenig erschlossen. Außerhalb der Top 5 könnten auch Südkorea (Rang 8) und Indien (Rang 9) interessant sein.

Verbrennungsmotoren



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Die Vorleistungen stammen primär aus europäischen Beschaffungsmärkten. Japan und Mexiko könnten weitere Bezugsmärkte werden.

Pumpen



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Die internationalen Beschaffungsmärkte Japan und Mexiko könnten genutzt werden, um die deutschen Lieferketten breiter aufstellen.

Teile von Werkzeugmaschinen



Dt. Einfuhr 2024
 3 Mrd. €

Aus den Beschaffungsmärkten Japan und Taiwan beziehen deutsche Unternehmen aktuell nur wenige Vorleistungsgüter.

Ventile



Dt. Einfuhr 2024
 2 Mrd. €

Bei Ventilen ist der Beschaffungsmarkt Japan besonders vielversprechend. Außerhalb der Top 5 könnte auch Mexiko interessant sein (Rang 6).



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland im Bereich Vorprodukte für Maschinen und Maschinenteile bisher wenig erschlossen?



Japan – der weltweit viertgrößte Beschaffungsmarkt mit sehr breiter Produktpalette

Japan ist auf globaler Ebene der viertgrößte Beschaffungsmarkt. Auch Deutschland importiert rund vier Prozent seines Bedarfs an Vorprodukten im Maschinenbau aus dem Land. Gleichwohl ist das Potenzial des Marktes bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Denn die japanischen Maschinenbauer sind in fast jeder Produktkategorie einer der wichtigsten Anbieter von Vorleistungen. Die bilateralen Handelsbeziehungen profitieren von einem umfassenden Freihandelsabkommen des Landes mit der EU, das wechselseitig zollfreien Marktzugang garantiert. Unternehmen, die in Japan tätig sind, profitieren von einem verlässlichen und sicheren Geschäftsumfeld dank sehr stabiler politischer Institutionen. Geopolitisch ist Japan eindeutig westlich orientiert.



Mexiko – Schwellenland mit großem und wachsendem Angebot an Maschinenbau-Komponenten

Mexiko ist für Maschinenbau-Komponenten mittlerweile der sechstgrößte Beschaffungsmarkt weltweit. Der Schwerpunkt der Produktion liegt nach wie vor auf weniger komplexen Produkten beziehungsweise auf der Montage importierter Bauteile. Die mexikanischen Maschinenbauer erweitern jedoch kontinuierlich ihre Produktpalette. So ist das Land ein wichtiger Hersteller von Armaturen, Verbrennungsmotoren und Pumpen. Zwischen Mexiko und der EU besteht bereits seit dem Jahr 2000 ein Freihandelsabkommen,

das einen guten Marktzugang gewährt. Eine umfassende Erweiterung dieses Abkommens ist fertig verhandelt, aber noch nicht ratifiziert. Diese Erweiterung soll weitere Handelshemmnisse abbauen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit stärken. Der mexikanische Beschaffungsmarkt birgt jedoch auch Herausforderungen. Korruption und organisierte Kriminalität sind in Mexiko weit verbreitet und stellen in einzelnen Bundesstaaten ernsthafte Risiken dar. Diese Faktoren beeinträchtigen die operative Stabilität für Unternehmen und erhöhen die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen. Geopolitisch ist Mexiko eindeutig westlich orientiert. Diese Ausrichtung, gepaart mit seiner Rolle als zuverlässiger Produktionsstandort, macht das Land zu einem wichtigen Partner im Welthandel.



Singapur – asiatischer Beschaffungsmarkt mit Stärken bei Komponenten für Druck-, Papier- und Baumaschinen sowie Wälzlager

Mit Singapur befindet sich ein weiteres asiatisches Land in den Top-10 der größten Exporteure von Maschinenbau-Komponenten. Insbesondere in den Unterkategorien Papier- und Druckmaschinen, Baumaschinen sowie Wälzlager bietet das Land eine breite Produktpalette an. Die Handelsbeziehungen zwischen Singapur und der EU sind seit 2019 durch ein modernes Freihandelsabkommen geregelt. Das Abkommen baut tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse ab und trägt zu einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit bei. Singapur bietet sehr gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Das Land zeichnet sich durch hohe politische Stabilität und exzellente institutionelle Rahmenbedingungen sowie eine erstklassige Infrastruktur aus. Die liberale Wirtschaftspolitik fördert Investitionen und Innovationen und hat Singapur zu einem weltweit führenden Technologiezentrum gemacht. Das Land ist geopolitisch neutral positioniert.



Südkorea – ein noch sehr wenig erschlossener Beschaffungsmarkt mit sehr gutem Marktzugang

Deutschland importiert weniger als ein Prozent seines Importbedarfs an Maschinenbau-Vorprodukten aus Südkorea. Dabei ist das Land der achtgrößte Beschaffungsmarkt weltweit. Größere Weltexportanteile besitzt das Land etwa in den Unterkategorien Armaturen, Baumaschinen, Wälzlager sowie Pumpen. Ein wichtiger Vorteil von Südkorea: Durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU wurden tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten und technologieaffinen Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest im Westen verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



Indien – schnell wachsendes Schwellenland mit aufstrebender Maschinenbau-Branche

Gemessen am Wert der exportierten Vorleistungen im Bereich Maschinenbau befindet sich der Beschaffungsmarkt Indien auf Rang 15. Größere Weltexportanteile weist das Land etwa in den Unterkategorien Armaturen und Pumpen auf. Die Branche profitiert in Indien davon, dass das hohe Wirtschaftswachstum im Land mit einer rasanten Industrialisierung einhergeht, die Indien zu einem der weltweit wichtigsten industriellen Produktionsstandorte macht. Der Ausbau der inländischen industriellen Produktionskapazitäten geht mit einem steigenden Bedarf an Maschinen einher, die künftig auch verstärkt in Indien selbst hergestellt werden dürften. Im Zuge des Wachstums im Maschinenbau etabliert sich auch zunehmend eine Zulieferindustrie, die auf die Produktion von Vorleistungen im Maschinenbau spezialisiert sind. Bremsend wirkt sich aus, dass es kein Freihandelsabkommen zwischen Indien und der EU gibt, sodass der Handel durch zahlreiche tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse beeinträchtigt wird. Zwar verhandelt die EU mit Indien über ein umfassendes Abkommen, aber nach wie vor sind viele Punkte ungeklärt. Das Land investiert massiv in den Ausbau der Infrastruktur, insbesondere der Verkehrsnetze, um den Anforderungen einer wachsenden Industrie gerecht zu werden. Geopolitisch nimmt Indien eine neutrale Position ein.

3.7 Metallerzeugnisse



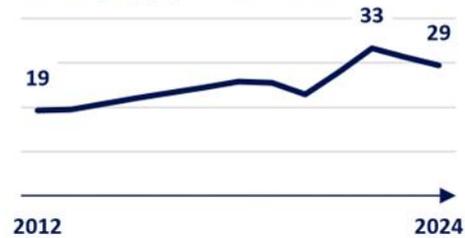
Metallerzeugnisse – aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte für Vorprodukte

Die Vorleistungen der Warengruppe Metallerzeugnisse sind wichtige Vorprodukte für eine breite Palette an unterschiedlichen Industriebranchen. Die Warengruppe umfasst verschiedenste Vorprodukte wie Beschläge, Drähte und Fässer.

Welche Branchen importieren Vorprodukte der Warengruppe Metallerzeugnisse?

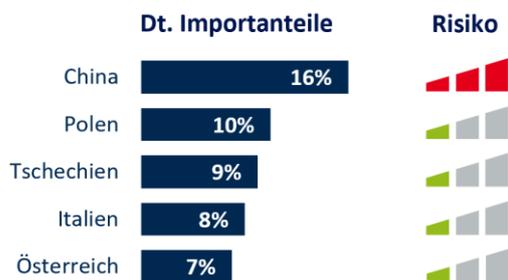


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



Hauptabnehmer von importierten Vorprodukten aus Metall ist das deutsche Baugewerbe. Darüber hinaus gehen die Produkte auch in großem Umfang in die Branche Metallerzeugnisse und den Maschinenbau.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands

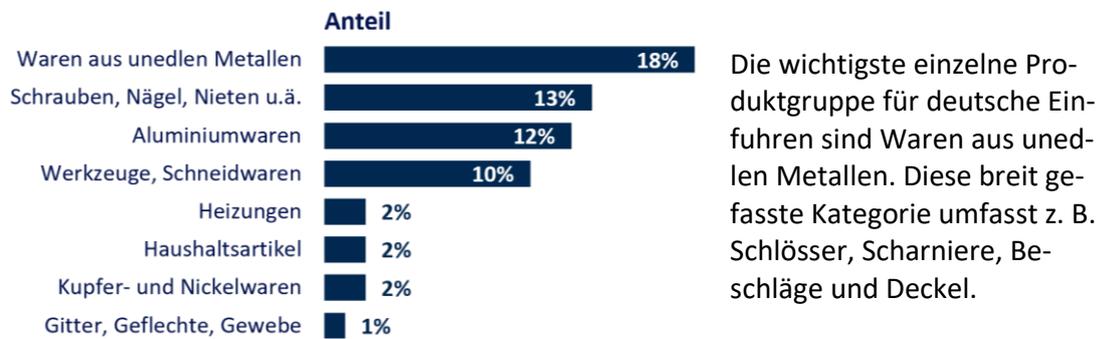


China ist der wichtigste einzelne Beschaffungsmarkt für Deutschland – und dessen Bedeutung hat in der jüngeren Vergangenheit nochmals zugenommen. Insgesamt ist der deutsche Importbezug jedoch europäisch ausgerichtet und breit aufgestellt.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick



Welche Arten an Metallerzeugnis-Vorprodukten importiert Deutschland bevorzugt?



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

Waren aus unedlen Metallen



Dt. Einfuhr 2024
 5 Mrd. €

Mexiko bietet sich als Beschaffungsmarkt zur weiteren Diversifizierung an. Auch Kanada (Rang 9) ist von Deutschland noch sehr wenig erschlossen.

Schrauben, Nägel, Nieten



Dt. Einfuhr 2024
 3 Mrd. €

Trotz der geografischen Nähe werden nur wenige Vorleistungen aus Italien bezogen. Japan ist ein interessanter internationaler Beschaffungsmarkt.

Aluminiumwaren



Dt. Einfuhr 2024
 3 Mrd. €

Außerhalb der Top 5 sind Indien (Rang 6) und Kanada (Rang 8) große Beschaffungsmärkte, von denen deutsche Unternehmen wenig beziehen.

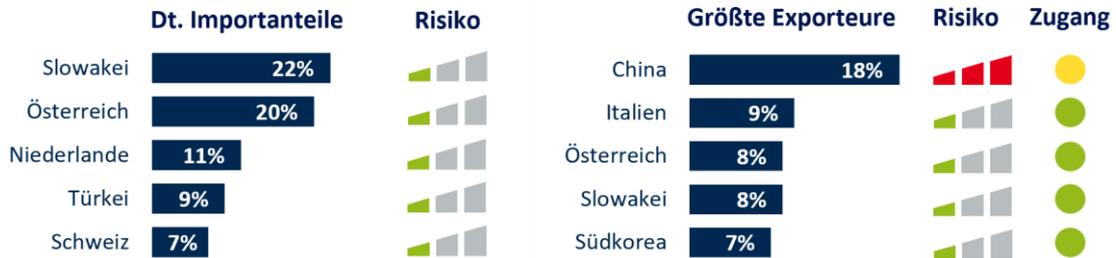
Werkzeuge und Schneidewaren



Dt. Einfuhr 2024
 3 Mrd. €

Der Anteil von Taiwan und den Niederlanden (Rang 6) an den Vorleistungen ist in Deutschland geringer als im internationalen Vergleich.

Heizungen



Dt. Einfuhr 2024
1 Mrd. €

Die deutsche Beschaffung ist stark auf Europa fokussiert. Die Märkte Italien und Südkorea können bestehende Lieferketten ergänzen.

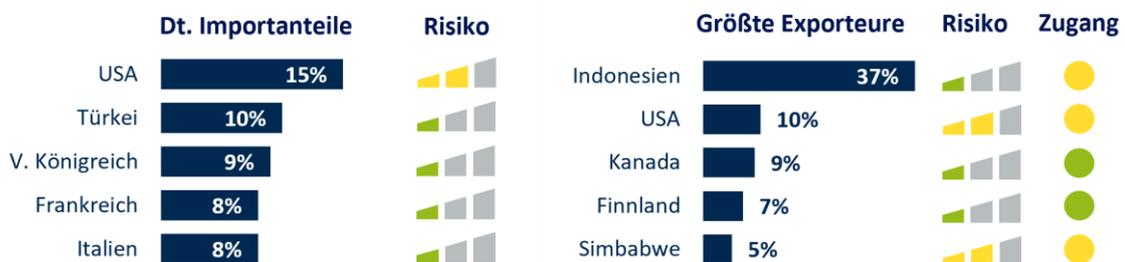
Komponenten für Haushaltsartikel



Dt. Einfuhr 2024
1 Mrd. €

Der internationale Beschaffungsmarkt wird von China dominiert. Importe aus Indien könnten die Abhängigkeiten deutscher Unternehmen reduzieren.

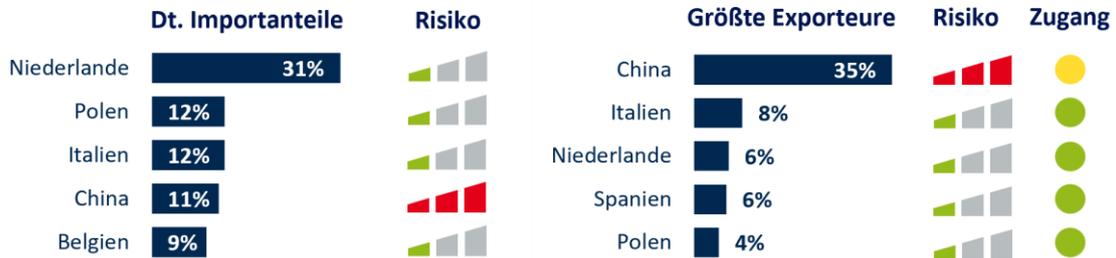
Kupfer- und Nickelwaren



Dt. Einfuhr 2024
1 Mrd. €

Mit den wichtigen Beschaffungsmärkten Kanada und Finnland bestehen offene Marktzugänge. Auch aus Indonesien können die Importe gesteigert werden.

Gitter, Geflechte, Gewebe



Dt. Einfuhr 2024
 0,3 Mrd. €

Der EU-Mitgliedstaat Spanien ist ein wichtiger Beschaffungsmarkt, von dem Deutschland nur wenige Vorleistungen bezieht.



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland im Bereich Vorprodukte für Metallerzeugnisse bisher wenig erschlossen?



Südkorea – der weltweit fünftgrößte Beschaffungsmarkt mit einem sehr guten Marktzugang

Nur knapp ein Prozent des deutschen Importbedarfs an Vorprodukten im Bereich Metallerzeugnisse kommt aktuell aus Südkorea. Damit schöpfen die heimischen Importeure das dortige Potenzial bei Weitem nicht aus. Denn das Land ist der fünftgrößte Beschaffungsmarkt weltweit. Größere Weltexportanteile hat das Land etwa in den Bereichen Schrauben, Nägel und Nieten, Werkzeuge und Schneidwaren sowie Heizungen. Attraktiv ist der Beschaffungsmarkt Südkorea auch deshalb, weil durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt wurden. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten und technologieaffinen Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest im Westen verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



Mexiko – ein großer, bisher sehr stark auf den US-amerikanischen Markt ausgerichteter Beschaffungsmarkt

Auch Mexiko gehört gemessen am Wert der exportierten Vorprodukte im Bereich Metall-erzeugnisse zu den zehn größten Beschaffungsmärkten weltweit. Hohe Marktanteile erzielt der Standort etwa in den Kategorien Waren aus unedlen Metallen sowie Gitter, Geflechte, Gewebe. Zwischen Mexiko und der EU besteht bereits seit dem Jahr 2000 ein Freihandelsabkommen, das einen guten Marktzugang gewährt. Eine umfassende Erweiterung dieses Abkommens ist fertig verhandelt, aber noch nicht ratifiziert. Diese Erweiterung soll weitere Handelshemmnisse abbauen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiter stärken. Der mexikanische Beschaffungsmarkt birgt jedoch auch Herausforderungen. Korruption und organisierte Kriminalität sind in Mexiko weit verbreitet und stellen in einzelnen Bundesstaaten ernsthafte Risiken dar. Diese Faktoren beeinträchtigen die operative Stabilität für Unternehmen und erhöhen die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen. Geopolitisch ist Mexiko eindeutig westlich orientiert. Diese Ausrichtung, gepaart mit seiner Rolle als zuverlässiger Produktionsstandort, macht das Land zu einem wichtigen Partner im Welthandel.



Taiwan – ein attraktiver Beschaffungsmarkt mit geopolitischen Risiken

Taiwan, das gemessen am Wert der Ausfuhr weltweit auf Rang 11 liegt, weist eine ähnliche Marktstruktur wie Südkorea auf und ist insbesondere in den Unterkategorien Schrauben, Nägel, Nieten sowie Werkzeuge und Schneidwaren ein wichtiger Player auf dem Weltmarkt. Ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Taiwan existiert nicht. Gleichwohl stehen Taiwan und die EU kontinuierlich in Kontakt, um Handelshemmnisse zu reduzieren. Es bestehen tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse, die den Marktzugang für Unternehmen erschweren können. Dennoch bietet Taiwan ausgezeichnete Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Die stabile und wirtschaftsliberale Demokratie des Landes sowie das transparente Regulierungssystem schaffen ein verlässliches Umfeld. Ein geopolitisches Risiko ist die Gefahr eines Angriffs durch China, das in unregelmäßigen Abständen Militärübungen in Küstennähe durchführt und Taiwan als Teil Chinas betrachtet.



Indonesien – aufstrebendes Schwellenland mit einem großen Angebot an Kupfer- und Nickelwaren

Insgesamt spielt Indonesien bei der Vorproduktion aus der Warengruppe Metallerzeugnis eine nachgeordnete Rolle. Dies gilt jedoch nicht bei Kupfer- und Nickelwaren: Hier ist das Land der mit Abstand größte Exporteur weltweit. Deutschland nutzt dieses Potenzial bislang jedoch kaum. Das könnte auch daran liegen, dass kein Freihandelsabkommen

zwischen der EU und dem ASEAN-Mitglied besteht und der wechselseitige wirtschaftliche Austausch durch eine Vielzahl von tarifären und nicht-tarifären Handelshemmnissen gebremst wird. Im Jahr 2025 kamen jedoch die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen wieder in Schwung. Bereits heute bietet Indonesien insgesamt attraktive Bedingungen für Unternehmen mit einem angemessen guten institutionellen und regulatorischen Rahmen und einer wirtschaftsfreundlichen Politik. Geopolitisch nimmt Indonesien eine neutrale Position ein.



Kanada – Beschaffungsmarkt mit sehr gutem Marktzugang und sehr hoher Zuverlässigkeit

Auch Kanada gehört in einigen Teilbereichen der Warengruppe Metallerzeugnisse zu den größeren Anbietern von Vorprodukten auf dem Weltmarkt. Dies gilt insbesondere für Kupfer- und Nickelwaren, aber auch für Waren aus unedlen Metallen sowie Aluminiumwaren. Die Handelsbeziehungen zwischen Kanada und der EU werden durch das 2017 in Kraft getretene Freihandelsabkommen CETA geregelt. Mit diesem Abkommen wurden tarifäre und viele nicht-tarifäre Handelshemmnisse weitgehend abgebaut, was den bilateralen Handel erheblich erleichtert und gestärkt hat. Kanada bietet sehr gute Rahmenbedingungen für Unternehmen. Die institutionellen und regulatorischen Strukturen sind stabil und wirtschaftsfreundlich. Zudem verfügt das Land über eine exzellente Infrastruktur. Aktuell ist in Kanada eine sehr hohe Bereitschaft zu einer vertieften außenwirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ländern der EU zu beobachten.

3.8 Erzeugnisse der Metallerzeugung und -bearbeitung



Metallerzeugung und -bearbeitung – aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte für Vorprodukte

Gemessen am Importwert sind Vorleistungen der Warengruppe Metallerzeugung und -bearbeitung nach chemischen Vorleistungen der zweitgrößte Posten. Das verdeutlicht den zentralen Charakter dieser Warengruppe für die industrielle Fertigung in Deutschland.

Welche Branchen importieren Vorprodukte der Warengruppe Metallerzeugung und -bearbeitung?

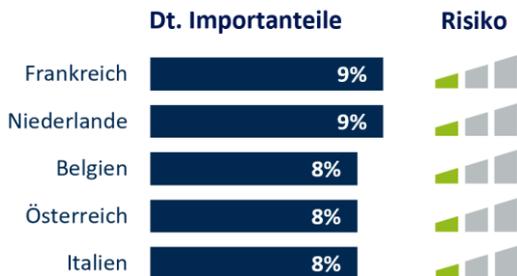


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



Über 60 Prozent der importierten Vorprodukte aus dieser Warengruppe werden von den Branchen Metallerzeugung und Metallerzeugnisse importiert. Der zeitweilige deutliche Anstieg im Jahr 2022 ist auf temporäre Preiseffekte im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zurückzuführen.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands

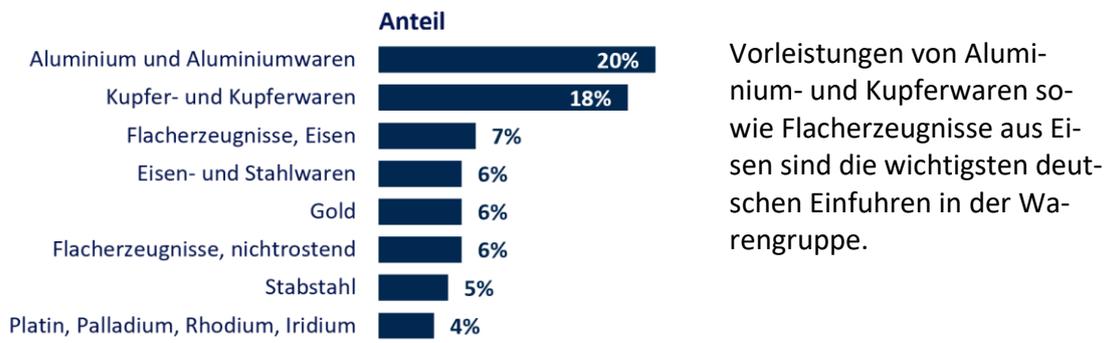


Die Beschaffungsstrukturen beim Import von Vorleistungen sind in dieser Warengruppe überdurchschnittlich resilient: Es gibt keinen dominierenden Beschaffungsmarkt und die wichtigsten Bezugsquellen sind EU-Mitgliedstaaten. Eine zwingende Notwendigkeit nach Alternativmärkten zu suchen, besteht daher nicht.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick

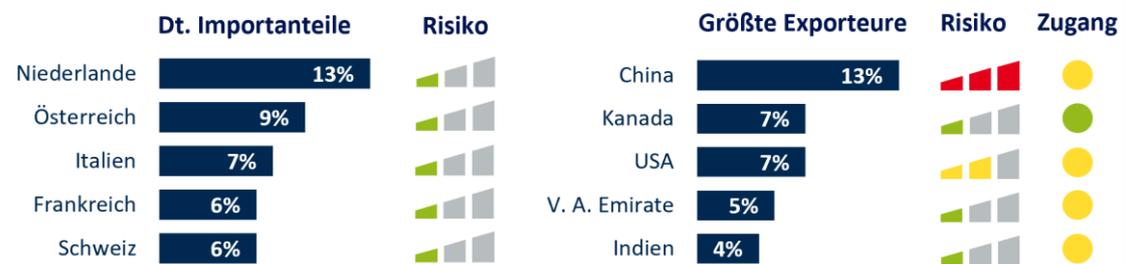


Welche Arten an Metall-Vorprodukten importiert Deutschland bevorzugt?



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

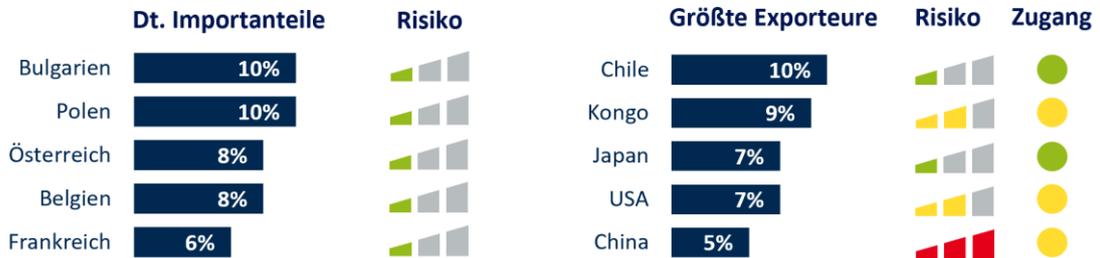
Aluminium und Aluminiumwaren



Dt. Einfuhr 2024
 14 Mrd. €

Neben Kanada und Indien konnten sich die Vereinigten Arabischen Emirate neu als wichtiger internationaler Beschaffungsmarkt positionieren.

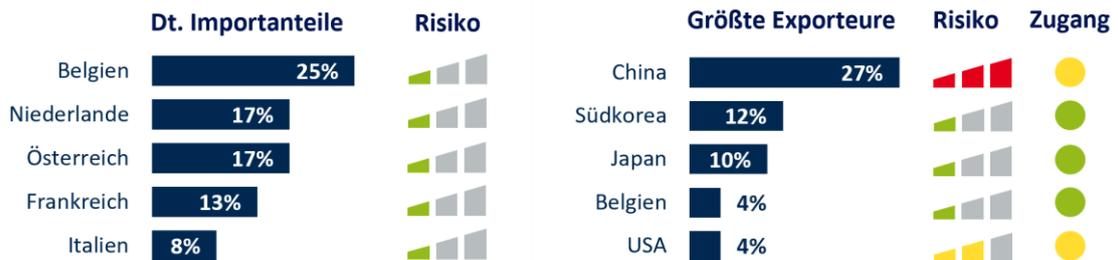
Kupfer und Kupferwaren



Dt. Einfuhr 2024
 13 Mrd. €

Aus Chile und Japan beziehen deutsche Unternehmen nur wenige Vorleistungen. Es bestehen Handelsabkommen mit den Ländern.

Flacherzeugnisse aus Eisen



Dt. Einfuhr 2024
 7 Mrd. €

Die auf EU-Mitgliedstaaten fokussierte deutsche Beschaffung könnte durch die Beschaffungsmärkte Südkorea und Japan breiter aufgestellt werden.

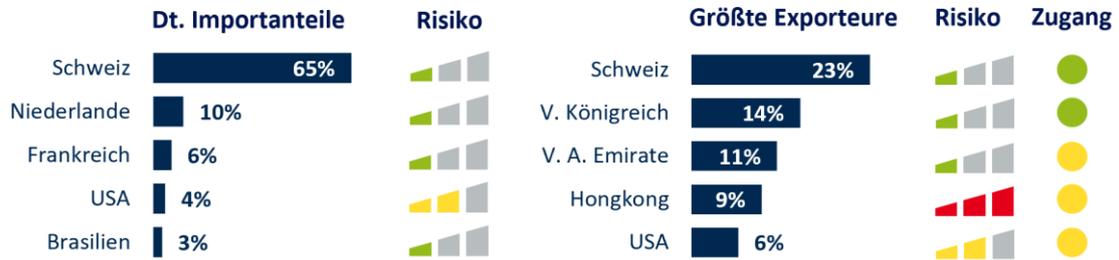
Eisen- und Stahlwaren



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Auch bei Eisen- und Stahlwaren sind Südkorea und Japan wichtige Beschaffungsmärkte, von denen Deutschland nur wenig bezieht.

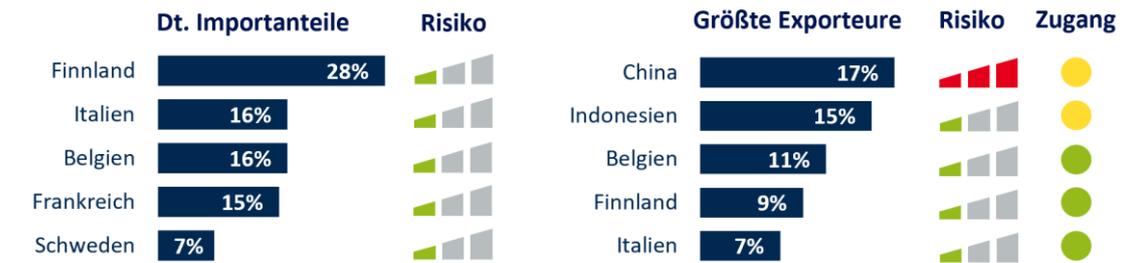
Gold



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Freihandel ist mit dem Vereinigten Königreich möglich, mit den Vereinigten Arabischen Emiraten wurde 2025 die Verhandlung aufgenommen.

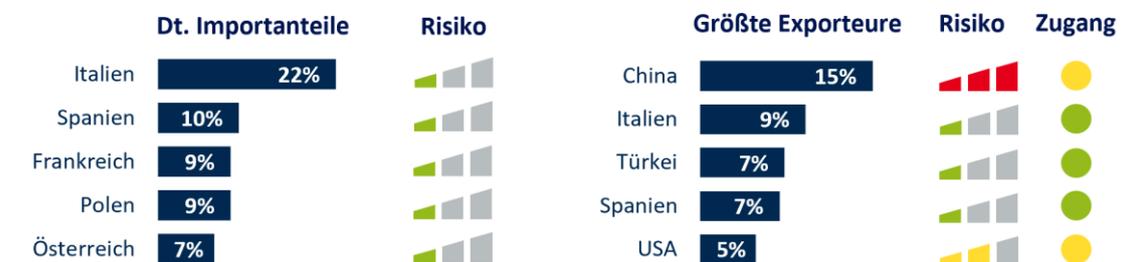
Nichtrostende Flacherzeugnisse



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Ergänzend zu europäischen Beschaffungsmärkten könnten die Importe aus Indonesien und Südkorea (Rang 6) gesteigert werden.

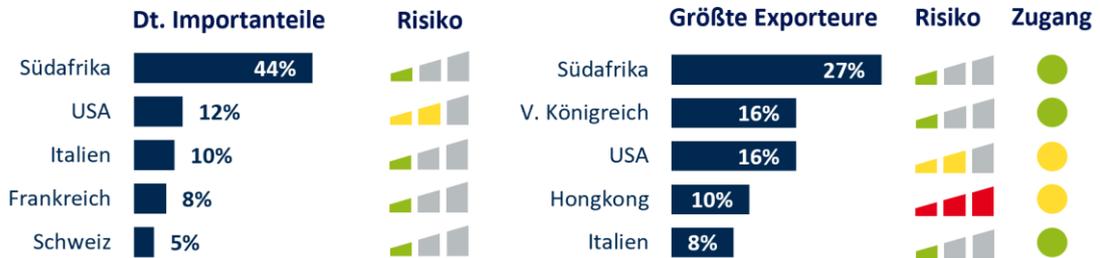
Stabstahl



Dt. Einfuhr 2024
 4 Mrd. €

Aus der Türkei bezieht Deutschland trotz Einbindung in den Freihandelsraum der EU nur wenige Vorleistungen in dieser Produktgruppe.

Platin, Palladium, Rhodium, Iridium



Dt. Einfuhr 2024
 3 Mrd. €

Einführen aus dem Vereinigten Königreich und Belgien (Rang 6) könnten die Beschaffungs-Abhängigkeiten in dieser Produktgruppe reduzieren.



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland im Bereich Vorprodukte für die Metallerzeugung bisher wenig erschlossen?



Vereinigte Arabische Emirate – großer Beschaffungsmarkt in den Bereichen Aluminium und Eisen

Deutschland importiert bisher kaum Metall-Vorprodukte aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, dabei ist das Land der fünftgrößte Anbieter weltweit. Insbesondere bei Aluminium und Aluminiumwaren, aber auch bei Eisen- und Eisenwaren, belegt der Golfstaat als Exporteur einen der vorderen Ränge. Grundsätzlich richten sich die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwischen Deutschland und den Emiraten nach den Regeln der Welt-Handelsorganisation (WTO). Ein EU-Freihandelsabkommen existiert nicht. Deutsche Importeure profitieren jedoch von den guten institutionellen Rahmenbedingungen vor Ort. Zu den Standortvorteilen zählen insbesondere die gut ausgebaute Infrastruktur sowie die enge regionale und globale Anbindung an weitere Handels- und Finanzplätze. Gleichzeitig sind die Emirate durch die enge regionale Einbindung, aber auch von regionalen Konflikten im Nahen Osten und deren Auswirkungen betroffen.



Japan – großer und zuverlässiger Beschaffungsmarkt mit breiter Produktpalette

Japan ist der global sechstgrößte Anbieter von Vorprodukten in der Warengruppe Metall-erzeugung und -bearbeitung. Besonders in den Unterkategorien Kupfer und Kupferwaren, Flacherzeugnisse aus Eisen sowie Eisen- und Stahlwaren hat das Land hohe Weltmarktanteile. Die bilateralen Handelsbeziehungen profitieren von einem umfassenden

Freihandelsabkommen des Landes mit der EU, das wechselseitig zollfreien Marktzugang garantiert. Unternehmen, die in Japan tätig sind, profitieren von einem verlässlichen und sicheren Geschäftsumfeld dank sehr stabiler politischer Institutionen. Geopolitisch ist Japan eindeutig westlich orientiert.



Kanada – Beschaffungsmarkt mit gutem Marktzugang in den Bereichen Aluminium und Kupfer

Auch Kanada gehört, gemessen am Wert der exportierten Vorprodukte im Bereich Metall-erzeugung und -bearbeitung, zu den größten Beschaffungsmärkten weltweit. Besonders hohe Marktanteile erzielt das Land in den Unterkategorien Aluminium und Aluminiumwaren sowie Kupfer und Kupferwaren. Die Handelsbeziehungen zwischen Kanada und der EU werden durch das 2017 in Kraft getretene Freihandelsabkommen CETA geregelt. Mit diesem Abkommen wurden tarifäre und viele nicht-tarifäre Handelshemmnisse weitgehend abgebaut, was den bilateralen Handel erheblich erleichtert und gestärkt hat. Kanada bietet sehr gute Rahmenbedingungen für Unternehmen. Die institutionellen und regulatorischen Strukturen sind stabil und wirtschaftsfreundlich. Zudem verfügt das Land über eine exzellente Infrastruktur. Aktuell ist in Kanada eine sehr hohe Bereitschaft zu einer vertieften außenwirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ländern der EU zu beobachten.



Südkorea – führender Anbieter in der Produktkategorie Flacherzeugnisse aus Eisen

Südkorea liegt als Beschaffungsmarkt in der betrachteten Warengruppe auf Rang neun. In der Einzelkategorie Flacherzeugnisse aus Eisen belegt das ostasiatische Land jedoch gleich hinter China den zweiten Rang. Attraktiv ist der Beschaffungsmarkt Südkorea auch deshalb, weil durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt wurden. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten und technologieaffinen Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest im Westen verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



Indonesien – zweitgrößter Beschaffungsmarkt weltweit für rostfreie Flacherzeugnisse

Indonesien ist in einer wichtigen Unterkategorie – den rostfreien Flacherzeugnissen – der zweitgrößte Beschaffungsmarkt weltweit mit einem Weltexportanteil von 15 Prozent. Trotzdem importiert Deutschland auch in diesem Bereich bisher kaum aus Indonesien. Ein

wichtiger Grund dafür dürfte sein, dass kein Freihandelsabkommen zwischen der EU und dem ASEAN-Mitglied besteht. Der wechselseitige wirtschaftliche Austausch wird außerdem durch eine Vielzahl von tarifären und nicht-tarifären Handelshemmnissen gebremst. Im Jahr 2025 kamen jedoch die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen wieder in Schwung. Bereits heute bietet Indonesien insgesamt attraktive Bedingungen für Unternehmen mit einem angemessen guten institutionellen und regulatorischen Rahmen sowie einer wirtschaftsfreundlichen Politik. Geopolitisch nimmt Indonesien eine neutrale Position ein.

3.9 Pharmazeutische Erzeugnisse



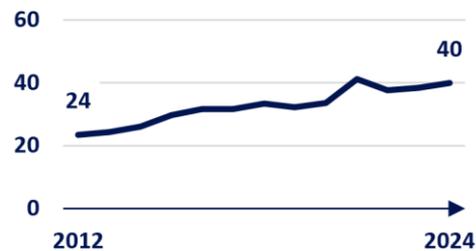
Pharmazeutische Vorleistungen – aktuelle und potenzielle Beschaffungsmärkte

Die pharmazeutische Industrie ist hochgradig international verflochten. Sowohl mit Zulieferern aus Schwellenländern wie Indien und China, aber auch mit hochentwickelten Volkswirtschaften in Europa und den USA.

Welche Branchen importieren pharmazeutische Vorprodukte?

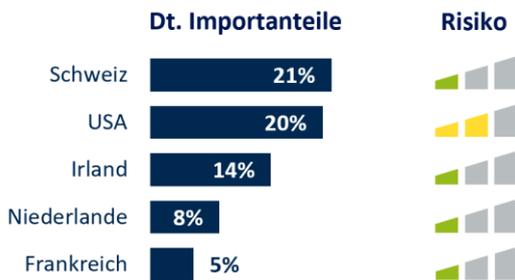


Dt. Einfuhr von Vorleistungen aus dieser Warengruppe, in Mrd. Euro



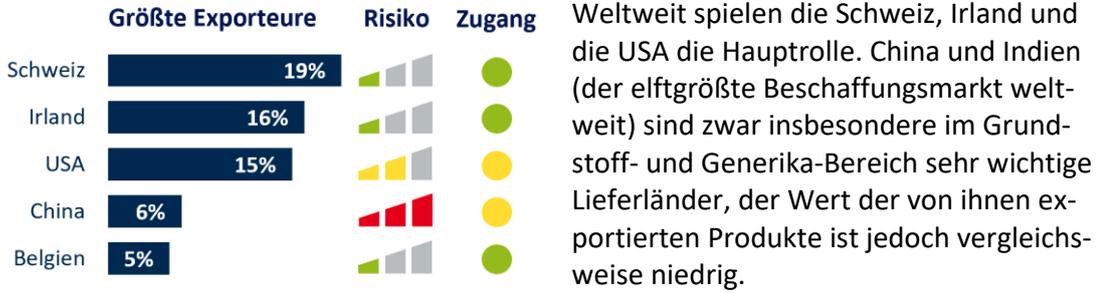
Annähernd die Hälfte der importierten pharmazeutischen Vorleistungen werden von den in Deutschland produzierenden Unternehmen weiterverarbeitet. Ein weiterer großer Teil davon findet im Gesundheitswesen Verwendung.

Die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte Deutschlands

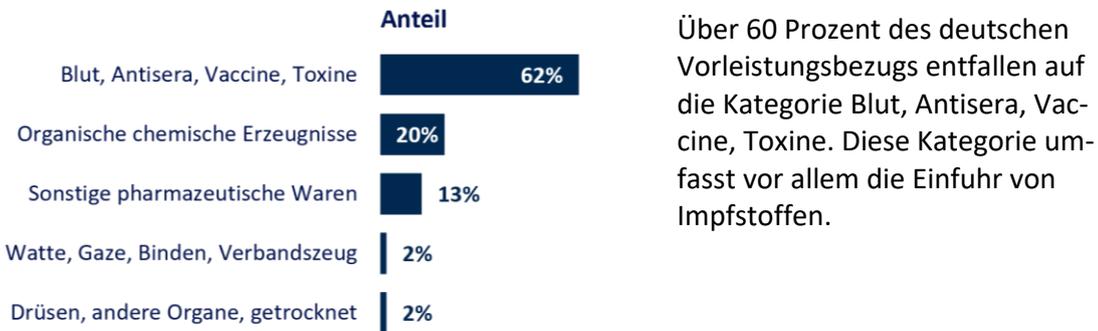


Die größten deutschen Beschaffungsmärkte sind die Schweiz und die USA. Auf sie entfällt jeweils rund ein Fünftel der gesamten deutschen Einfuhr an pharmazeutischen Vorprodukten. Dahinter folgen EU-Länder.

Die weltweit wichtigsten Lieferländer im Überblick

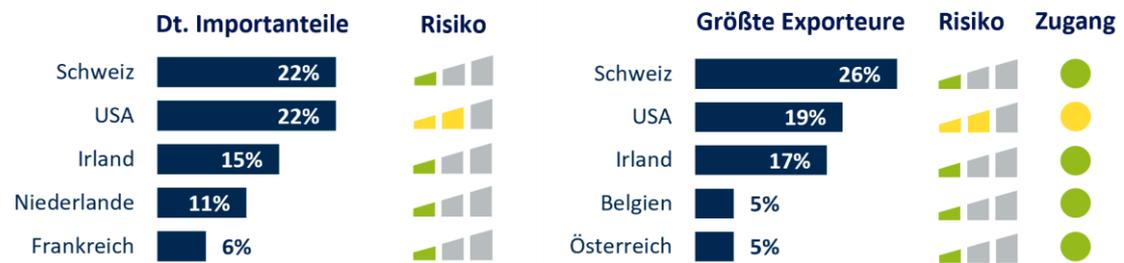


Welche Arten an pharmazeutischen Vorprodukten importiert Deutschland?



Welche Länder sind in den einzelnen Kategorien die aktuell wichtigsten Beschaffungsmärkte und welche könnten potenzielle neue Märkte sein?

Blut, Antisera, Vaccine und Toxine



 **Dt. Einfuhr 2024**
 30 Mrd. €

Der belgische Anteil an den Vorleistungen ist in Deutschland deutlich geringer als im internationalen Vergleich.

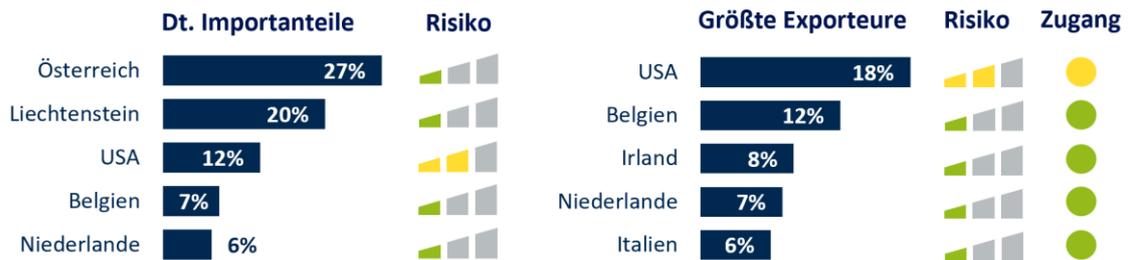
Organische chemische Erzeugnisse



Dt. Einfuhr 2024
 10 Mrd. €

Mehr Importe aus Irland, Italien (Rang 6) und dem Vereinigten Königreich (Rang 7) könnten die Resilienz der deutschen Lieferketten verbessern.

Sonstige pharmazeutische Waren



Dt. Einfuhr 2024
 1 Mrd. €

Aus den EU-Mitgliedstaaten Irland und Italien beziehen deutsche Unternehmen nur wenige Vorleistungen.

Watte, Gaze, Binden, Verbandszeug und Pflaster



Dt. Einfuhr 2024
 1 Mrd. €

Die deutsche Beschaffung aus dem Nachbarland Niederlande könnte deutlich erhöht werden, um außereuropäische Abhängigkeiten zu verringern.

Drüsen und andere Organe, getrocknet, als Pulver



Dt. Einfuhr 2024
 0,1 Mrd. €

Aus Spanien bezieht Deutschland nur wenige Vorleistungen. Die Beschaffung aus Frankreich und Singapur kann stark gesteigert werden.



Welche potenziellen Beschaffungsmärkte hat Deutschland im Bereich Vorprodukte für pharmazeutische Erzeugnisse bisher wenig erschlossen?



Indien – wachsender Pharmastandort mit breitem Produktangebot im Bereich organischer chemischer Erzeugnisse

Indien ist der elftgrößte Beschaffungsmarkt weltweit für pharmazeutische Vorprodukte – mit steigendem Weltmarktanteil. Insbesondere bei organischen chemischen Erzeugnissen spielt das Land eine wichtige Rolle. Insgesamt baut das Land seine pharmazeutischen Produktionskapazitäten stark aus, insbesondere in den Bereichen der günstigen Generika und bei pharmazeutischen Grundstoffen. Damit dürfte das Land in den kommenden Jahren auch für Deutschland als Beschaffungsmarkt an Attraktivität gewinnen. Bremsend wirkt sich aus, dass es kein Freihandelsabkommen zwischen Indien und der EU gibt. Der Handel wird somit durch zahlreiche tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse beeinträchtigt. Zwar verhandelt die EU mit Indien über ein umfassendes Abkommen, aber nach wie vor sind viele Punkte ungeklärt. Das Land investiert massiv in den Ausbau der Infrastruktur, insbesondere der Verkehrsnetze, um den Anforderungen einer wachsenden Industrie gerecht zu werden. Geopolitisch nimmt Indien eine neutrale Position ein.



Singapur – wachsender asiatischer Beschaffungsmarkt mit sehr gutem Marktzugang

Neben Indien gehört auch Singapur zu den wachsenden asiatischen Beschaffungsmärkten bei pharmazeutischen Vorprodukten. Eine besonders starke Stellung hat das Land in der Einzelkategorie Drüsen und andere Organe. Es hat aber auch Erzeugnisse in vielen anderen Kategorien im Angebotsportfolio. Die Handelsbeziehungen zwischen Singapur und der EU sind seit 2019 durch ein modernes Freihandelsabkommen geregelt. Das Abkommen baut tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse ab und trägt zu einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit bei. Singapur bietet sehr gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Das Land zeichnet sich durch hohe politische Stabilität, exzellente institutionelle Rahmenbedingungen und eine erstklassige Infrastruktur aus. Die liberale Wirtschaftspolitik fördert sowohl Investitionen als auch Innovationen und hat Singapur zu einem weltweit führenden Technologiezentrum gemacht. Das Land ist geopolitisch neutral positioniert.



Südkorea – ein aufstrebender Beschaffungsmarkt, insbesondere im Teilbereich Blut, Antisera, Vaccine und Toxine

Südkorea gehört im weltweiten Vergleich nicht zu den größten Pharmastandorten. Gleichwohl bietet das Land in verschiedenen Produktkategorien Vorprodukte an, die auch für deutsche Einkäufer interessant sein dürften. Im großen Teilbereich Blut, Antisera, Vaccine, Mikroorganismen, Toxine gehört das Land etwa zur Gruppe der global zehn größten Beschaffungsmärkte. Attraktiv ist der Beschaffungsmarkt Südkorea auch deshalb, weil durch das umfassende Freihandelsabkommen mit der EU tarifäre Handelshemmnisse fast gänzlich und nicht-tarifäre Handelshemmnisse größtenteils beseitigt wurden. Darüber hinaus bietet Südkorea überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen. Diese profitieren von einem hohen Maß an wirtschaftlicher Freiheit, stabilen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, einer hervorragenden Infrastruktur sowie einer hochqualifizierten und technologieaffinen Bevölkerung. Geopolitisch ist Südkorea fest im Westen verankert. Trotz der Spannungen mit Nordkorea wird das Risiko eines bewaffneten Konflikts insgesamt als gering eingeschätzt.



Japan – mittelgroßer Beschaffungsmarkt mit exzellenten Marktzugangsbedingungen

Auch Südkoreas Nachbarland Japan hat einen kleinen, aber in Teilbereichen leistungsfähigen Pharmasektor. Bisher bezieht Deutschland kaum pharmazeutische Vorprodukte aus dem ostasiatischen Beschaffungsmarkt. Ein umfassendes Freihandelsabkommen des Landes mit der EU garantiert den wechselseitig zollfreien Marktzugang. Unternehmen, die in Japan tätig sind, profitieren von einem verlässlichen und sicheren Geschäftsumfeld dank sehr stabiler politischer Institutionen. Geopolitisch ist Japan eindeutig westlich orientiert.

4 Fazit

Die Anforderungen an resiliente Lieferketten steigen beständig. Doch bei fast allen Vorproduktkategorien gibt es Möglichkeiten zur Diversifizierung

Trotz aller gestiegenen Unsicherheiten und Risiken auf dem Weltmarkt sind die bayerischen Unternehmen auch künftig auf qualitativ hochwertige und kostengünstige Vorprodukte angewiesen. Sie stehen vor der Herausforderung, eine möglichst hohe Resilienz ihrer Lieferketten sicherzustellen, ohne dabei Effizienzgesichtspunkte außer Acht zu lassen.

Ein sehr großer Teil des bayerischen und deutschen Imports von industriellen Vorprodukten weist bereits heute eine sehr hohe Resilienz auf: Rund die Hälfte des deutschen Vorleistungsbedarfs kommt aus EU-Mitgliedstaaten. Die beiden größten deutschen Einzelbeschaffungsmärkte weisen jedoch spezifische Risiken auf: Importe aus China unterliegen einem erhöhten geopolitischen Risiko und seit dem Beginn der zweiten Amtszeit von US-Präsident Trump unterliegt auch der US-amerikanische Beschaffungsmarkt einem erhöhten Risiko. Eine erneute Eskalation der Zollstreitigkeiten kann zu keiner Zeit ausgeschlossen werden, wodurch sich die Einfuhrpreise schlagartig verändern könnten. Dies beeinträchtigt die langfristige Planbarkeit der Beschaffungsstrukturen.

Im Vergleich zur Vorjahresstudie gab es kaum Veränderungen beim deutschen Import von Vorleistungsgütern. Während im vergangenen Jahr eine abnehmende Bedeutung Chinas zu beobachten war, blieb der chinesische Anteil am deutschen Vorleistungsimport zwischen 2023 und 2024 – ebenso wie der US-amerikanische Wert – stabil. Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich die vonseiten der USA entfachten Zollstreitigkeiten und die damit gestiegenen Unsicherheiten auf die Attraktivität des US-amerikanischen Beschaffungsmarkts auswirken.

In der Gesamtschau zeigt die Analyse der globalen Beschaffungsmärkte, dass es für Unternehmen, die ihre Lieferketten diversifizieren wollen, in fast allen Vorproduktkategorien Alternativen zu den bereits heute genutzten Beschaffungsmärkten gibt. Besonders vielversprechend sind dabei Länder und Regionen, die ein geringes Ausfallrisiko mit stabilen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kombinieren. Das sind insbesondere Länder, die Deutschland und der EU geopolitisch freundschaftlich oder neutral gegenüberstehen und mit denen die EU durch moderne Freihandelsabkommen verbunden ist. Bei drei Regionen dürfte sich für viele Unternehmen ein genauerer Blick lohnen:

- Ostasien zeichnet sich zum einen durch seine aus deutscher Sicht zuverlässige geopolitische Orientierung aus: Sowohl Japan als auch Südkorea sind beides stabile Demokratien, die fest im westlichen Staatenbündnis verankert sind. Beide Beschaffungsmärkte bieten eine sehr breite Produktpalette an Vorleistungen an, die die bayerische Industrie vom Weltmarkt bezieht. Zudem haben beide Länder ein modernes Freihandelsabkommen mit der EU abgeschlossen und verfügen über gute institutionelle Rahmenbedingungen, wodurch ein guter Marktzugang gewährleistet ist. In ausgewählten

Fazit

Warengruppen könnte auch Taiwan ein interessanter Beschaffungsmarkt sein. Das Land unterliegt jedoch einem ungleich höheren geopolitischen Risiko.

- In sehr vielen Vorleistungsproduktkategorien zeigte sich darüber hinaus, dass auch die beiden nordamerikanischen Länder Mexiko und Kanada über ein sehr breites Angebot an Vorleistungsgütern verfügen. Beide Beschaffungsmärkte bieten aufgrund von EU-Freihandelsabkommen einen sehr guten Marktzugang. Zudem sind beide Märkte geopolitisch westlich ausgerichtet und aufgrund ihrer aktuellen Zollstreitigkeiten mit den USA sehr offen, neue Lieferbeziehungen mit Unternehmen aus Europa aufzubauen.
- Darüber hinaus könnten zahlreiche asiatische Länder den deutschen Unternehmen helfen, ihre Beschaffungsstrukturen zu diversifizieren. Die Länder – dazu gehören insbesondere zahlreiche ASEAN-Staaten sowie Indien – bauen ihre industriellen Produktionskapazitäten zum Teil massiv aus, wodurch ihr Portfolio an Vorprodukten fortwährend erweitert wird. Insbesondere in den zunehmend wichtiger werdenden Produktkategorien Elektrische Ausrüstungen sowie DV-Geräte, Elektronik, Optik gehören die südostasiatischen Länder zu den wichtigsten Exporteuren weltweit. Der Marktzugang unterscheidet sich zwischen diesen Ländern zum Teil sehr deutlich. Während etwa Vietnam oder Singapur einen sehr guten Marktzugang bieten, bremsen bei anderen Ländern tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse den Handel. Gleichwohl könnten sich hier in absehbarer Zukunft die Rahmenbedingungen verbessern. Die EU-Kommission befindet sich mit zahlreichen Ländern der Region aktuell in Verhandlungen für Freihandelsabkommen. Die bislang größten Fortschritte wurden mit Indonesien erreicht: Ende September schlossen beide Seiten die Verhandlungen erfolgreich ab, so dass das Abkommen nun ratifiziert und voraussichtlich Ende 2027 in Kraft treten kann.

Die Situation in den einzelnen betrachteten Warengruppen kann dabei sehr unterschiedlich aussehen. Bei Metallerzeugnissen oder bei Gummi- und Kunststoffwaren sind die deutschen Beschaffungsstrukturen bereits heute sowohl sehr breit als auch sehr europäisch ausgerichtet. Das ist in Warengruppen wie DV-Geräte, Elektronik, Optik anders: Hier spielen risikobehaftete Beschaffungsmärkte wie China eine große Rolle für den deutschen Import und haben auch auf dem Weltmarkt sehr hohe Marktanteile.

Grundsätzlich gilt jedoch: Nicht für sämtliche, aber für die sehr große Mehrheit der importierten Vorprodukte gibt es verschiedene Möglichkeiten die deutschen Beschaffungsstrukturen zu diversifizieren und damit resilienter aufzustellen. Die warengruppenspezifischen Factsheets geben einen guten Überblick zu potenziell interessanten neuen Beschaffungsmärkten in den einzelnen Branchen. Den heimischen Unternehmen stehen damit belastbare Informationen zur Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung ihrer Lieferketten und Beschaffungsstrukturen zur Verfügung. Zeitgemäße, unternehmensspezifische Beschaffungsstrategien können mit Hilfe der Factsheets erarbeitet werden, um sowohl eine hohe Resilienz und Flexibilität der Lieferketten zu gewährleisten als auch eine möglichst hohe Effizienz zu garantieren.

Anhang

Die Analyse zu den bayerischen Beschaffungsmärkten setzt auf der Ebene von einzelnen Warengruppen (umgangssprachlich: Branchen) an. Dabei verwenden wir die Abgrenzung gemäß der amtlichen Systematik des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA).

In den Grafiken sind unterschiedliche Balkenlängen bei gleichen Prozentangaben auf Rundungen von Werten zurückzuführen.

Es wurden insgesamt neun Warengruppen untersucht, die zum industriellen Kern des Freistaats gehören und den ganz überwiegenden Teil der bayerischen Vorleistungsimporte beziehen und weiterverarbeiten:

- Chemische Erzeugnisse
- Pharmazeutische Erzeugnisse
- Metalle
- Metallerzeugnisse
- DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse
- Elektrische Ausrüstungen
- Maschinen
- Kraftwagen und Kraftwagenteile
- Gummi- und Kunststoffwaren

Ansprechpartner/Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer
Leiter der Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@vbw-bayern.de

Tatjana Vargas

Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-442
tatjana.vargas@vbw-bayern.de

Marion Zilker

Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-482
marion.zilker@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

vbw
Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de

© vbw November 2025

Weitere Beteiligte

Prognos AG
Johann Weiß
Philipp Kreuzer

089 95 41 586-705
johann.weiss@prognos.com